Aus der Stadt Halle

Der neue Zirkus.

Auf dem Roßplatz ist ein Kreis abgesteckt, — ein Zirkus ohne Zelt! — Und wer in dem Kreise auf einem Motorrad rundherum fahren will, der kriegt die Zünd- und Gasbebel rechts angestellt, wird draufgesetzt und los geht die Rundfahrt. Selbstverständlich sind Zünd- und Gasbebel am Motorrad angebracht. Links der sogenannte Kompressor (auch am Motorrad) stoppt die Fahrt augenblicklich ab . . .

Und da sieht man nun die seltsamsten Runden ausfahren. Das Publikum am Zaun lobt, feuert an und hetzt . . .

Viele Jungen von zwölf bis vierzehn Jahren befinden sich unter den Fahrern.

Ich will auch mitfahren. Darum ziehe ich die Uhr und prüfe die Fahrzeit. Sie ergibt drei Minuten. Und zwischen zwei Fahrzeiten liegt eine Pause von einer Minute . . .

Doch am Eingang soll ich eine Mark bezahlen. Da zucke ich zurück und rechne . . . Drei Fahrminuten und eine Minute Pause, macht vier Minuten. Vier in sechzig Minuten geht fünfzehnmal. Also bringt ein Motorrad in einer Stunde fünfzehn Mark und in sechs Stunden neunzig Mark. — Nein, — soviel verdient ja nicht einmal ein Mensch . . . ich auch nicht . . .

Und acht Motorräder absolvieren dauernd diesen circulus furiosus . . . das gibt eine Einnahme von siebenhundertzwanzig Mark . . . Das sind zwei Motorräder zum Selbstkostenpreis . . .

Still schleiche ich mich von dannen und rechnete mein Einkommen nach . . .

Doch eins tröstete mich dabei. Nämlich, daß es viele Jungen gab, denen diese Motorradfahrt heiliger Ernst war, — daß sie alle Verwegenheit zusammennahmen und doch nicht flegelhaft einer den anderen überfuhren . . . aber ein Segen war es doch, daß man ihnen die freie Straße nicht überließ . . .

Die Hausfrau auf dem Markte.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden Kartoffeln teilweise zu 38 Pf. 10 Pfund verkauft, aber der Preis war im allgemeinen 40 und auch noch 45 Pf. Auf dem Gemüsemarkt sind die Preise unverändert, Grüne Bohnen 20 bis 25 Pf., Wachsbohnen 25 bis 30 Pf., Weißkohl 7 Pf., Rotkohl 12½ Pf. und Wirsingkohl 12 Pf. das Pfund. Tomaten schon zu 20 Pf., Blumenkohl von 20 Pf. an.

Der Obstmarkt wird immer reichhaltiger. Birnen schon zu 10 Pf., Aepfel zu 15 und 20 Pf. je Pfund zu haben. Heute waren besonders viel Eierpflaumen, das Pfund zu 30 Pf., auf dem Markt. Der Pilzsegen nimmt nicht ab. Champignons konnte man zu 60 Pf., Pfifferlinge zu 40 Pf. und Steinpilze zu 50 Pf. das Pfund kaufen.

Auf dem Fleischmarkt sah man teilweise das Schweinefleisch mit 1,50 angeboten. Die Fleischer klagen über die fortdauernde Steigerung der Schlachtviehpreise. Rindfleisch 90 Pf. bis 1,10, Hammelfleisch 1,20, Kalbfleisch ebenfalls 1,20 M. das Pfund. Wurst ist zu 1,20 das Pfund angeboten, Schinken 2,40 M. — Eier waren zu 15 Pf., Butter zu 1,15 bis 1,25 reichlich vorhanden. Käse in allen Geschmacksrichtungen entsprechend.

Es gibt schon Rebhühner, aber auf dem Wochenmarkt scheinen sie schon beizeiten gekauft worden zu sein. Man sieht sie ab und zu in der Stadt in den Feinkostgeschäften. Das Rebhuhn soll schon für 90 Pf. zu haben sein. Aber freilich, es ist dann durch den Schrotschuß ziemlich ramponiert. Auf den Fluren um Halle gibt es dieses Jahr sehr viele Rebhühner, es ist also auch gar kein Anlaß vorhanden, Phantasiepreise zu verlangen. Sonst sah man junge Gänse und Hähnchen. Gekauft wurde nicht viel, nur der Gemüse- und der Obstmarkt zeigten lebhaften Betrieb.

Der Provinzialausschuß in Erfurt.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen tritt am 27. und 28. August zu einer Sitzung zusammen. Sie wird nicht, wie üblich, in Merseburg, sondern diesmal in Erfurt stattfinden. Für Mittwoch nachmittag ist eine Besichtigung der Stadt Erfurt und ihrer Sehenswürdigkeiten geplant. Die Sitzung beginnt Donnerstag, vormittags 8 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal. — Es dürfte die letzte Sitzung des Provinzialausschusses vor dem Zusammentritt des Landtages am 16. September in Merseburg sein.

Ein erfolgreicher Mädchenberuf.

Am 1. Oktober beginnt wieder ein neuer Lehrgang im Bundessäuglingsheim in Halle-Cröllwitz (staatlich anerkannte Säuglingspflegerinnenschule) für Mädchen, Mindestalter 20 Jahre, die die Absicht haben, Säuglingspflege zu erlernen. Die Nachfrage nach Säuglingspflegerinnen ist sehr groß. Es gibt wohl keinen anderen Beruf, der der ganzen weiblichen Seele so zusagt, wie der Beruf der Säuglingspflegerin. Anmeldungen sind zu richten an Geh.-Rat Professor Dr. Adderhalden, Halle, Magdeburger Straße 21. Auf Wunsch werden Prospekte zur Verfügung gestellt.

Da schlägts Funfzehn!

Ihr guten Leute laßt euch sagen,
Die Glocke, die hat Zwölf geschlagen.
Im ganzen Jahr zu dieser Frist,
Zwölf Uhr es ist!
Jedoch in unserm lieben Halle,
Da hört man mit gewaltigem Schalle
Mittags um Eins es Zwölfe schlagen.
„Das ist vom Mars!“ die Leute sagen.
Die Glocke auf dem Roten Turm
Sie läutet Sturm!
Und als der Morgen wollte tagen,
Da hat sie 15mal geschlagen.
„Das ist vom Mars!“ die Leute sagen!
Ich finde dieses etwas reichlich,
Im allgemeinen ungebräuchlich.
Vielleicht guckt einer einmal rein,
Da muß doch was kapores sein!

Roßplatz.

Es ruft das Rote Kreuz!

Der Auftakt zum hallischen Blumentag.

Im Saal der „Stadt Hamburg“ fand Montag nachmittag eine gut besuchte Versammlung der Helferinnen und Helfer statt, die an dem für Sonnabend, den 30. und Sonntag, den 31. Aug. in Halle geplanten Blumentag mitzuarbeiten gewillt sind. U. a. waren zugegen: Frau Dr. Krause-Dehne, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Halle, Frau E. Block, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Saalkreis, Frau Schlesinger, Vorsitzende des Israelitischen Frauenvereins, Frau Dr. Herwegen, Vorsitzende des Katholischen Frauenvereins, Konsul Engelcke, Vorsitzender des Roten Kreuzes Halle, Sanitätsrat Dr. Nettig, Vorsitzender des Männerfürsorgevereins vom Roten Kreuz, und Herr Kaufmann Bader.

In seinen Begrüßungsworten entwarf Oberpfarrer Knoblauch ein umfassendes Bild von der 60jährigen segensreichen Tätigeit des Roten Kreuzes in Deutschland, das in 59 Mutterhäusern 6500 Schwestern und 65 000 ausgebildete Hilfskräfte in seinem Dienst stehen hat. 3406 ständig besetzte Rettungswachen und Unfallmeldestellen mit einem Park von Hunderten von Kraft- und Pferdekrankenwagen stehen für erste Hilfe, für Krankentransport und Rettungsdienst bereit. 500 Krippen, Kindergärten, Tageserholungsstätten mit Tausenden von Plätzen dienen der Werke der gesundheitlichen Fürsorge des Roten Kreuzes.

Darum wird der Hallische Blumentag sicher in allen Bevölkerungschichten eine freudige Aufnahme finden. Insonderheit werden alle Kaffeehäuser, alle Gartenwirtschaften, alle Hotels, alle Theater gebeten, mitzuhelfen und sich bereit zu erklären, den an der Roten-Kreuz-Binde kenntlichen Damen und Herren den Zutritt zu ihren Gesellschaftsräumen zum Verkauf der Margueriten usw. zu gestatten. Alle Hausbesitzer sollen zum 60jährigen Jubiläumstag des Roten Kreuzes die Fahnen heraushängen, damit auch äußerlich die Stadt einen festlichen Eindruck macht. In den mit Margueriten geschmückten Kirchen wird des Jubiläumstages des Roten Kreuzes gedacht und Platzkonzerte werden an verschiedenen Stellen der Stadt geboten werden. Alle Fahrzeuge, vom Auto bis zum Hundekarren, alle Kinder- und Puppenwagen müssen Margueriten-Schmuck tragen. Alle Fahrräder- und Automobile sollen zu Ehren des Roten Kreuzes mit Margueriten geschmückt durch die Straßen sausen! Es geht uns alle an, hier mitzuhelfen am guten Werk!

Die Blumen sind von Donnerstag an im Büro des Vaterländischen Frauenvereins, Schimmelstraße 12, zum Preise von 20 Pf. das Stück zu haben. Junge Mädchen, die beim Blumen- und Postkartenverkauf mitarbeiten wollen, werden gebeten, sich sofort im genannten Büro, Schimmelstraße 12, zu melden.

Das Zimmergewerkdenkmal auf dem Königplatz

Aus Anlaß des Bundestages des Bundes Deutscher Zimmermeister, der vom 30. August bis 1. September 1924 in Halle tagt, schreibt Dr. Siegmar Baron von Schultze-Galléra in der Fachzeitung „Der Deutsche Zimmermeister“ über das Zimmergewerkdenkmal in Halle:

Nicht weit vom Bahnhof, vom Riebeckplatz durch ein kleines Stück Franckestraße getrennt, liegt der Königsplatz, ein dreieckiger, mit Anlagen bepflanzter freier Raum, von der Franke- und Königstraße und von der Blücherstraße umschlossen. Inmitten seines grünen Buschwerks steht ein über 100 Jahre altes Denkmal, ein Steinobelisk, mit einem Treppenaufgang im Westen, von einem kleinen eisernen Gitter umgeben. Der Obelisk ist mit einem Landwehrkreuz geschmückt und trägt auf seinen vier Seiten folgende Inschriften: Den Tapferen, die bei Leipzig im Kampfe für das Vaterland verwundet, in Halle ihren Heldengeist aufgaben und deren Gebeine diese Erde deckt, errichtete aus Dankbarkeit dies Denkmal das Zimmergewerk der Stadt Halle am Jahrestage Friedrich Wilhelms, des guten Vaters eines treuen Volkes, MDCCCIV.“ Auf den vier Seiten des Postamentes stehen die Worte: „Sie ruhen hier von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Es ist ein Grabdenkmal, das hier von dem Gewerk der Zimmerleute Halles am 3. August 1814 errichtet worden ist. Damals war es ein weiter, öder und wüster Platz, die Lehmbreite, der sich südlich der oberen Leipzigerstraße zwischen dieser und den Franckeschen Stiftungen erstreckte. Erst seit 1853 und den folgenden Jahren bebaute man die Francke- und die Königstraße. Nach der Schlacht bei Leipzig (16.—19. Oktober 1813) wurden über 9000 verwundete Krieger nach Halle gebracht. Hier verteilte man sie auf die verschiedenen Lazarette. Außer Kirchen, Schulen, anderen öffentlichen Gebäuden wurden auch die Franckeschen Stiftungen in ein einziges großes Lazarett verwandelt. 2063 Preußen und Russen lagen in ihnen, später noch mehr. Die Schulen der Stiftungen legte man in verschiedene Häuser der Stadt; erst im März und April 1814 begann der Unterricht in den alten Räumen wieder.

Die Liebesaufgabe, die der Stadt Halle, damals nur 19 000 Köpfe stark, zufiel, war riesengroß; ungeheure Opfer wurden von Männern, Frauen, selbst von Kindern verlangt. Die Kinder gaben ihre Sparbüchsen dafür, die Frauen Schmuck und Silbergerät, in den Schulen zupfte man Charpie und in den Lazaretten pflegten Männer und Frauen die Kranken, und selbst die Kleinen mußten Dienste leisten. Da brach der Fleckfieber noch aus, und die verheerende Seuche erstreckte sich über die Verwundeten wie über die ganze Stadt. Jetzt hielt der Tod unter den Kämpfern seine reichste Ernte. Ganz summarisch mußte man verfahren, wie in den übrigen Lazaretten, so auch in den Franckeschen Stiftungen. Hier sammelte man Tag für Tag alle Verwundeten, die den Tag über gestorben waren, in einem Schuppen auf dem Vorhof der Stiftungen; am anderen Morgen fuhr man die Leichen auf einem Brettervagen vor das Rote Tor auf die kleine Wiese der Lehmbreite; hier schichtete man sie nackt in einer großen tiefen Grube übereinander und bedeckte sie mit einem Sacktuch, ehe man die Grube schloß. — Diesem traurigen Totenheim nun setzte das Zimmergewerk der Stadt Halle ein ehrendes Denkmal. Es errichtete zunächst einen Obelisken, der, aus einem Eichenstamm gearbeitet, mit Oelfarbe und feinem Sand überzogen, das Aussehen eines Steines hatte. Zur Erhaltung schenkte der Zar Alexander I. von Rußland 911 Mark, über deren Zinsen der Vorstand des Zimmergewerks zu entscheiden hatte. Der Fonds betrug 1914 (nach 100 Jahren) 1190,74 Mark. Am 18. Oktober 1833 errichtete man das steinerne Denkmal, da das hölzerne hinfällig geworden war und umgab es mit einem eisernen Gitter und gelegentlich der 50jährigen Gedenkfeier am 18. Oktober 1863 mit dem Treppenaufgang im Westen. — Der Platz war schon 1830 mit einigen Anlagen um das Denkmal bepflanzt, er wurde 1853 durch eine Kabinettsordre des Königs Friedrich Wilhelm IV. „Königsplatz“ genannt, auch eine Ehrung der Helden, die für Gott, König und Vaterland kämpften, litten und als Opfer ihr Leben dahingaben.

Ein miserables Geschäft. Ein Kriminalbeamter beobachtete auf dem Friedrichsplatz zwei Männer, die eifrig über den Kauf eines Fahrrades handelten, das der eine von ihnen loswerden wollte. „Blos 60 Mark!!“ Mensch, das ist doch kein Pulver für drei Rad!“ Der Beamte besah sich das Rad näher und bemerkte, daß die Fabrikmarke, früh abmonteren, jedenfalls mit Schmirgelpapier entfernt worden war; er nahm deshalb den Verkäufer des Rades mit. Als die beiden auf der Polizei ankamen, hatte sich bereits der Bestohlene, dem dieses Rad vor kurzer Zeit an der Hauptpost gestohlen worden war, gemeldet. Er konnte, hocherfreut, sein Rad gleich mitnehmen. Der Dieb blieb aber da. — Ein ebenso schlechtes Geschäft machte ein anderer Fahrradmarder, der im Postgebäude, Thielenstraße, ein dorthestehendes Fahrrad entwendet und damit in das Grundstück Bruckdorfer Straße 4 geflüchtet war. Hier wurde er festgenommen und das Rad dem Eigentümer zurückgegeben.

Die Taschen zu! Der Deutsche Offizier-Bund schreibt uns: Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Personen, besonders Frauen, unter Berufung auf den Deutschen Offizier-Bund (D. O. B.) versuchen, in besseren Häusern in Halle und Umgegend, großes Elend usw. vorschiebend, sich Geld zu verschaffen oder etwas zu verkaufen. Solche Personen, die nicht einen Ausweis vorlegen können, der vom 1. Vorsitzenden, Freg.-Kptn. a. D. P. Vollmer und dem 1. Schriftführer Ltn. d. R. a. D. H. Wunderling, unterschrieben ist, und den Stempel des D. O. B., Ortsgruppe Halle tragen, bitten wir der Polizei zu übergeben.

Heeresrentenzahlung durch die Post. Die Zahlung der Heeresrenten für September findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: am 29. August für die R-Rentenempfänger, am 30. August für die H-Rentenempfänger, am 3. September für die Nachzügler. Am 1. und 2. September werden Heeresrenten nicht gezahlt. Zahlzeit 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Regimentstag und Denkmalsweihe des ehem. 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66 in Magdeburg am 16. und 17. Mai 1925. Der Offizier-Verein und der Militär-Verein ehem. Kameraden des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, dem auch viele Hallenser angehören, haben sich die Aufgabe gestellt, ihren im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein Denkmal zu errichten. Zum gleichen Zeitpunkt soll ein Regimentstag stattfinden, der am 16. Mai 1925 durch einen Festkommers eingeleitet wird. Am 17. Mai 1925 findet die Weihe des Denkmals statt. Die Vereine richten daher an alle Kameraden, die die Nummer des stolzen Regiments getragen haben, den Ruf, an diesen beiden Tagen zu erscheinen und zu helfen, die gefallenen Helden zu ehren. Alle Anfragen sowie Einsendungen des Festbeitrages in Höhe von 2,10 M. und Spenden für den Denkmalsfonds sind zu richten an den Büro-Inspektor Carl Vorheier, Magdeburg, Goethestraße 35.

Die Winterausgabe 1924/25 des Reichskursbuches wird am 1. Oktober erscheinen. Der Verkaufspreis ist wieder auf 7 Rentenmark für das Stück festgesetzt. Bestellungen nehmen die Postanstalten und die Briefzusteller entgegen. Bei nicht rechtzeitiger Bestellung werden etwaige Nachbestellungen voraussichtlich nicht mehr ausgeführt werden können.

Aus dem hallischen Kunstleben.

Stadttheater. Die Opernspielzeit wird am 29. August mit Verdis „Othello“ eröffnet. Den Othello singt Fritz Berghof, Desdemona: Frau Boß-Andree, Jago: Fritz Kerzmann, Emilia: Frau Böhmer. Von neuverpflichteten Mitgliedern treten Christia Andersen (lyr. Tenor) als Cassio, Walter Kathammer (Tenorbuffo) als Rodrigo, Carl Timäus (Baß) als Lodovico, Ewald Böhmer (lyr. Bariton) als Montano zum ersten Male auf. Musikalische Leitung: Fritz Volkmann. Spielleitung: Aug. W. Roesler. Einstudierung der Chöre: Kapellmeister Haupt.

*

Musikalische Morgenfeiern im Stadttheater. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Band wird das Stadttheater eine Reihe von musikalischen Morgenfeiern veranstalten, die der vertiefenden Einführung in das Leben und Schaffen unserer Meister anläßlich besonderer Neueinstudierungen dienen sollen. Einem kurzen Vortrag aus dem Munde berufener Fachleute werden sich musikalische Darbietungen: Lieder, Kammermusik, Kammerorchester anschließen, in erster Linie unter Mitwirkung der Künstler der Hallischen Oper. Die Veranstaltungen finden an Sonntagen, vormittags 11 Uhr statt. Geplant sind die Morgenfeiern „C. M. von Weber“ (anläßlich der Euryanthe-Aufführung), „Peter Cornelius“) zur Feier des 100. Geburtstages zusammen mit seiner Neueinstudierung seines „Barbier von Bagdad“), Julius Weismann“ (Komponist der ersten Opernneuheit „Schwanenweiß“). Nach Weihnachten sollen folgen: Händel-Marschner-Mozart. Die Eintrittspreise werden dem Zweck dieser Neueinrichtung gemäß äußerst niedrig gehalten werden. Alle Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

*

Der Vorverkauf im Stadttheater hat mit dem gestrigen Montag begonnen. Die Stammkarten-Inhaber, welche ihre 1. Rate noch nicht eingelöst haben, werden gebeten, dieselbe in den Kassenstunden von 10—2 Uhr einzulösen, spätestens aber bis Donnerstag, mittags 12 Uhr. Der Einzelverkauf der Tageskarten hat ebenfalls begonnen. Für die erste Woche der neuen Spielzeit sind folgende Werke angesetzt: Donnerstag, Sonnabend, Montag, 7 Uhr, „Faust“ 1. Teil. Freitag, Sonntag, Mittwoch, 7½ Uhr, „Othello“, Oper von Verdi. Dienstag und Freitag „Undine“. Donnerstag, 4. September und Sonnabend, 6. September „Emilia Galotti“. Die Vorstellungen beginnen, falls nicht anders angegeben, wieder um 7½ Uhr.

*

66. Neblingsche Orgelfeierstunde in der Marktkirche morgen, Mittwoch, 6½ Uhr. Eintritt und Programm frei.

Störung der Nachtruhe. Bei der in der Nacht zum 26. August in der Nähe des Gutes Gimritz vorgenommenen Streife wurden in einem Strohdiemen 2 männliche und 2 weibliche Personen nächtigend angetroffen. 3 Personen wurden nach Feststellung ihrer Personalien entlassen, die andere Person wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der Polizei ist nichts heilig, nicht einmal in der Nacht hat man seine Ruh' vor ihr!

Der Kraftwagen ist der Stärkere. Am 25. August vormittags, stieß in der Gr. Ulrichstraße ein Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Quetschung am rechten Oberschenkel und wurde mit demselben Kraftwagen der Klinik zugeführt. Fast um die gleiche Zeit radelte ein Radfahrer gegen einen Personenkraftwagen in der Berliner Straße. Auch hier erwies sich der Kraftwagen als der Stärkere: das Fahrrad wurde stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Schuld soll in diesem Falle den Radfahrer treffen.

Modernes Erziehungswesen. In der starkbesuchten Versammlung des Lehrervereins „Halle Land“ sprach Regierungs- und Schulrat Saupe über „Pädagogische Strömungen der Neuzeit“. Redner ging von den Reformbestrebungen aus, die schon während des Krieges und namentlich nach der Revolutionszeit entstanden und die auch jetzt noch nicht zur Ruhe kommen wollen. England und Amerika haben ein ganz anderes Schulwesen als wir. Freiheit und praktischer Nutzen ist ihnen Grundsatz. Sie nannten Deutschland das Land der Träumer. Die alte deutsche Lernschule vom 18. Jahrhundert überschätzte den Stoff. Die neuere Schule bildet mehr die Persönlichkeit und Gemeinschaft und erzieht die Bürger zum Staat. Durch Einführung der Einheitsschule sind Brücken zur höheren Schule geschlagen. Aber auch die Strömungen der Neuzeit gehen noch weit auseinander. Jedes Kind hat seine eigene Sprache und Meinung, aber dies soll nur zur einseitigen Freiheit führen. Alles Leben vollzieht sich nach dem kürzlich verstorbenen Natorp in der Gemeinschaft und auch bei Kerschensteiner ist der Staat der höchste Kulturfaktor. Heute ist die Arbeitsschule die Krone der modernen Forderung, müssen doch 90 bis 95 Prozent aller Jugendlichen nach formaler Schulbildung körperlich praktisch selbsttätig sein. „Sei, was du kannst, und sei es ganz“ zum baldigen Wiederaufbau unseres armen Vaterlandes, so schloß der Vortragende seine Ausführungen. w.

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf eleganten Anschein Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmassen fettiger, klebriger, unangenehm riechender Schuhcreme entragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unverhältnismäßig, unbrüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die bekannte, vorzügliche wohlriechende Elbflorenz Tuberoen. Gibt schon in kleinen Mengen einen hochfeinen Glanz, verjüngt wie noch fit im Gebrauch in der Tube, ihr Kamerad und Reisebegleiter, sparsam und praktisch. Ihr Schuhwerk lisches Leder bekommt neues Aussehen. Für feinen Schuhwerk unentbehrlich. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vertretung: Wilhelm Buchholz, Dessau, Kaiserstraße 41

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240827027/fragment/page=0001

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Noch einmal die Wohnungsangelegenheit in der Händelstraße.

Die amtliche Antwort auf den Aufsatz: „Entrüstungsschrei" fordert zur Erwiderung heraus. Die amtliche Antwort enthält in der Hauptsache das Zugeständnis meiner Behauptungen; bloß in den entscheidenden Punkten soll mein Vorbringen falsch und geeignet sein, das Ansehen des Vorstandes und des bei der Entscheidung mitwirkenden Kollegiums vom Mitbestimmungsamte auf das schwerste zu schädigen. Es ist entschieden eine Einschüchterung und der Ausdruck einer Voreingenommenheit, wenn sich jemand, der zum Richten berufen sein soll, dazu hinreißen läßt, einen vor ihm stehenden Beteiligten anzubrüllen mit den Worten: „halten Sie den Mund, warten Sie, bis Sie gefragt werden" und: „Ich lasse Sie in Strafe nehmen". Dieser Vorgang wird in der amtlichen Antwort zugegeben. Was soll das aber anders heißen als daß der Richter den Angeredeten mit falschem Maße messen wollte. Tatsächlich ist ja auch im vorliegenden Falle das Urteil beeinflußt worden, man hat mit doch die Kosten des Verfahrens aufgehalst, und auf die Frage des einen Beisitzers, des Vermieter-vertreters, nach dem Grunde für diese Entscheidung, hat ja Prof. Hein erwidert: „Weil der Hauseigentümer die Räume hätte gleich zur Verfügung stellen sollen". Darin liegt unbedingt ein hinlänglicher Grund für die Ablehnung eines solchen Richters wegen der Besorgnis der Befangenheit. Es schreit zum Himmel, was mir als Hauswirt, der selbst schon genug Opfer zur Steuerung der Wohnungsnot gebracht hat, getan worden ist. Es ist durchaus begreiflich, wenn ich mich da entrüste, wo man mir noch obendrein Wohnraum im Hause zwangsweise wegnehmen will und in meinem Hause einschneidende Veränderungen anordnet über meinen Kopf hinweg, und demgegenüber wird auch noch davon geredet: mein Entrüstungsschrei sei geeignet, das Ansehen des Vorsitzenden auf das Schwerste zu schädigen. Es ist verfehlt, gleichzeitig auch den Angriff als gegen die bei dem Vorfalle mitwirkenden Beisitzer gerichtet zu betrachten. Das gerade Gegenteil ist der Fall. Ich habe erklärt, der eine Beisitzer habe sich gegen die Absicht, mir die Kosten des Verfahrens aufzulegen, gewendet gehabt.

Ich habe in meiner Eingabe an die Beschwerde-Kommission durchblicken lassen, daß man mir nicht anzinnen könne, aus meinem Hause eine Kaserne machen zu lassen. Nachgerade habe ich doch wohl als freier Bürger eines so freien Landes, wie das Deutsche Reich sein soll, wo die Freiheit des Eigentums laut der Verfassungsurkunde gewährleistet wird, das Recht, mein Eigentum gegen Bedrängnis und Angriffe zu schützen. Es ist entschieden eine schwere Bedrängnis und ein unzulässiger Angriff auf mein Eigentum, wenn man mir solche Veränderungen auferlegt, wie sie hier beabsichtigt sind. Wie kläglich nimmt sich gegenüber diesem Zwange auf mich die schwache Rechtfertigung aus, die man der Zuweisung der Neunzimmerwohnung an Prof. Hein zu geben versucht.

Freilich ist auch auf die Tatsache hingewiesen worden, daß im Hause Händelstraße 1, wo früher ein großes Fremdenheim betrieben wurde, Wohnraum genug sein müsse, um Wohnungsuchende unterzubringen; der Eigentümer dieses Hauses bemoint es scheinbar allein, angeblich soll er die Beschlagnahme von Räumen durch Bezahlung einer Abfindungssumme abgelöst haben. Wie kann man aber solche Abfindungssummen abnehmen und auf die Räume verzichten, wenn die Wohnungsnot so groß sein soll und Wohnungen nicht gebaut werden können? Dann soll man doch in erster Linie solche vorhandenen Wohnungen beschlagnahmen und für Wohnungsuchende bereit stellen, statt Abfindungssummen anzunehmen, mit denen man nichts anfangen kann, die vor allem nicht dazu ausreichen, sofort Ersatzwohnungen herzurichten. Wo bleibt da Recht und Einsicht?

Richard Renner, Händelstr. 29.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Auf die Pflicht, an der heute Dienstag, abend 8 Uhr, in den Sälen des „Neumarktschützenhauses stattfindenden großen Mitgliederversammlung teilzunehmen, werden alle Kameraden nochmals hingewiesen. Auch die Mitglieder des Junghelmbeims müssen erscheinen. Wichtige Tagesordnung. Unser Landesverbandsführer spricht.

Am Sonnabend, dem 30. August, findet unser Stiftungsfest und die Feier des Sieges bei Tannenberg von nachmittags 4 Uhr an in sämtlichen Räumen der „Saalschloßbrauerei" statt. Die gesamte Mitgliedschaft und Angehörige müssen erscheinen, die nationale Bevölkerung Halles ist herzlich eingeladen. Vorverkauf der Programme bei Rühl, Poststraße, Lippert'sche Buchhandlung, Gr. Steinstraße, Zigarrengeschäft Eichen, Riedeckplatz.

Wir nehmen möglichst stark am Deutschen Tag in Braunschweig am 6. und 7. September und am Frontsoldatentag in Dessau am 13. und 14. September teil. Meldung der Teilnehmer bei den Bezirksführern.

Am Donnerstag, dem 4. September, Teilnahme am großen Konzert des Vereins ehem. Angehöriger der Stubtruppe in der „Saalschloßbrauerei", die spielen Seifert- und Steuer-Kapelle. Kolonialschlachtenfeuerwerk und lebende Bilder. Reinertrag für die Pflanzung eines Kolonialerinnerungsbaumes mit Gedenkstein. Am 10. September, abends 8 Uhr in der „Loge zu den drei Degen", großer erweiterter Lichtbildervortrag mit Kamerad Uhlmann aus den Kolonien. Der Abend ist zugleich Abschiedsabend für den Kam. Uhlmann der nach Südwestafrika zurückkehrt. Die Kameraden werden gebeten, beide Veranstaltungen der Stubtruppen zu besuchen.

*

Verein ehemaliger Landwehr 72 Halle-Merseburg. Am Sonntag, dem 7. September, findet in Halle in Brunnerts Hofjäger, Lindenstraße 78, Stiftungsfest, verbunden mit einem Wiedersehenstag aller ehemaligen Angehörigen des Landw.-Inf.-Rgts. 72 statt. 4 Uhr nachm. Gartenkonzert, abends Ball und Vorträge im Saal. Jeder ehem. Angehörige des Landw.-Inf.-Rgts. 72 ist herzlich eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

Alle früheren Schülerinnen des Lyzeums und Oberlyzeums in den Francke'schen Stiftungen (jetzt Staatliche August-Hermann-Francke-Schule) werden zum Montag, 1. September, abds. 8 Uhr, in den Schulsaal eingeladen, wo ein geplanter Zusammenschluß besprochen werden soll.

Aus der Heimat.

Absturz eines Flugzeuges.

Wittenberg. Das Flugzeug D 149 der Aero-Lloyd-Gesellschaft a. A. ist heute vormittag infolge Gewitterböen auf dem Fluge von Berlin nach Hof in der Nähe von Wittenberg abgestürzt. Der Führer des Flugzeuges, Schmilisci (Berlin) wurde schwer verletzt in ein hiesiges Krankenhaus gebracht. Der Passagier ist nur leicht verletzt worden. Das Flugzeug verbrannte.

Folgen der Hochwasserkatastrophe.

Das Hochwasser der Elster und Luppe erreichte seinen höchsten Stand in der Nacht zum 18. August und übertraf alle Höhen dieses Jahrhunderts mit Ausnahme die des Hochwassers vom Januar 1909, das noch einige Zentimeter höher war. In fraglicher Nacht mußte in Burgliebenau alarmiert werden, da die Schutzdämme an verschiedenen Stellen zu bersten drohten. In Mengen führten die Fluten abgemähtes Getreide, besonders Hafer und Weizen, talwärts. Rehe und Hasen, selbst Rebhühner, namentlich junge Tiere, kamen in den Wellen um. Der Hafertruchtschaden ist ein großer, rund 150 Morgen der vom Rittergut Lochau mit bewirtschafteten Flächen in Zöschen und Lößnitz sind dem Untergang geweiht, ohne die kleinen Flächen der Kleinbetriebe, welche in Summa weit mehr ausmachen. Futterrüben, Rübensamen, leiden gleichfalls durch die Nässe. Die Grummeternte ist vernichtet. Das überschwemmte Gras hat einen fischartig modrigen Geruch und ist mit einer filzartigen Schicht überzogen, die eine Benutzung unmöglich macht. Das Getreide ist in den Diemen gefährdet. Durch landwirtschaftliche Sachverständige der Finanzämter finden jetzt in den einzelnen Bezirken Schätzungen des angerichteten Schadens statt.

Fahnenweihe der 36er in Eisleben.

Wieder ein behördliches Verbot!

Eisleben. Was den 36ern ursprünglich erlaubt war, wurde plötzlich verboten. Eine Beteiligung am Umzuge wurde untersagt, auch die Fahnenweihe auf dem Marktplatz verboten. Was damit erreicht wird, liegt auf der Hand: eine Stärkung der nationalen Kräfte, die bereinst für diese Polizeipolitik Rechenschaft von ihren Urhebern fordern wird. Trotz alledem: Schwarz-Weiß-Rot war am Sonntag bei den 36ern und ihren Kameraden die Losung, die sich schon in dem Massenbesuch kundgab. Altpreußischer, deutscher Soldatengeist regierte die schönen und denkwürdigen Stunden und beseelte die Hoffnungen auf ein neues Bismarckreich auch in diesen schicksalsschweren Tagen nach der Londoner Knebelungskonferenz.

Für die christliche Schule.

Dessau. Ueber die Elternbeiratswahlen in Anhalt liegen alle Einzelergebnisse noch nicht vor, doch steht fest, daß, soweit nicht nur eine gemeinsame Wahlliste aufgestellt war, die somit als angenommen gelten konnte, da, wo sich Listen für die christlich-evangelische und für die weltliche Gemeinschaftsschul-Richtung gegenüberstanden, die Liste der ersteren in den weitaus meisten Fällen den Sieg davongetragen hat. Die Wahlen haben deutlich zum Ausdruck kommen lassen, daß man die anhaltische Schule auch fernerhin als eine mit christlich-evangelischem Charakter angesehen und behandelt wissen will. In Dessau vereinte die christliche Liste für sich 91 Vertreter, während die weltliche Liste nur 37 Vertreter bekam. Im gleichen Verhältnis sind die Ergebnisse in den anderen Städten Zerbst, Cöthen, Ballenstedt usw.

Deutsches Sängerbundesfest in Hannover.

Hannover. Im Auftrage der preußischen Staatsregierung begrüßte die Sängerbundestagung Kultusminister Dr. Boelitz: „Die preußische Regierung ist sich der Bedeutung der Sängerbünde als wichtigster Träger des kulturellen Lebens und des nationalen Gedankens allezeit bewußt. Für die preußische Unterrichtsverwaltung ergab sich aus der geschichtlichen Sendung Preußens in Deutschland von selbst die schöne Aufgabe, für die Pflege des Liedes und des Gesanges und der Musik zu tun, was in ihren Kräften stand. Auch an die Förderung der deutschen Sängerbünde haben wir gedacht, als es bei der Schulreform galt, dem Schulgesang und Schulmusikunterricht grundlegend eine neue Pflege zuzuwenden. Die Fortbildungskurse für Chorbirigenten in den staatlichen Musikbildungsanstalten, in der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Charlottenburg, die bereits eingerichtet sind, werden demnächst dezentralisiert und unter Heranziehung anerkannter Fachleute auch im Lande in einzelnen Städten eingerichtet werden. Im Zusammenhang damit lassen Sie mich erwähnen, daß soeben an die Herren Oberpräsidenten ein Runderlaß ergangen ist, der die Pflege des Chorvereinswesens im besonderen behandelt."

Neuauflage des Erfurter Mehlprozesses.

Erfurt. Der gegen die Erfurter sozialistischen Stadträte Wehmeyer und Friedrich und den früheren Leiter der städtischen Getreidestelle Wächter geführte Wucherprozeß, der zweimal vor der Erfurter Strafkammer verhandelt wurde und mit einem Freispruch der drei Angeklagten endete, wird eine Neuauflage erfahren. Das Reichsgericht hat der Revision der Staatsanwaltschaft stattgegeben, hat das Urteil aufgehoben und die Sache zur Verhandlung dem Naumburger Landgericht überwiesen.

Ammendorf. (Gewerbe- und Industrieausstellung.) Unsere Ausstellung am 23., 29. und 30. September erfreut sich reger Anteilnahme. Die drei großen Säle sind fast voll belegt. Es soll gezeigt werden, was hier fabriziert und gehandelt wird. Erkundigungen sind an den geschäftsführenden Ausschuß zu richten, welcher aus den Herren Kaufmann Kurt Binnewies, Uhrmachermeister Herrmann, Kaufmann Ad. Knappe Drogist E. Meyer und Bildhauer K. Utgenannt besteht.

Dölnitz. (Zur Hundertjahrfeier der Gose) war am Freitag auf dem Rittergutshofe ein eigens aufgebauter Jubiläumswagen ausgestellt, der als Reklamewagen zur Feier am 23., 24. und 25. August nach Leipzig, dem Hauptabfahrtort der Gose, übergeführt wurde. Den Wagen krönte ein vom Bildhauer Mennicke in Halle modellierter alter Gosentrinker.

Lochau. (Fahnenweihe.) Die Ortsgruppe Elsteraue des Stahlhelm und des Wehrwolf beging am Sonntag ihre Fahnenweihe. Eingeleitet wurde die Feier am Sonnabend durch eine theatralische Aufführung aus ernster Zeit. Die Fortsetzung der Feier vollzog sich am Sonntag durch Kranzniederlegung an den Denkmälern der gefallenen Kameraden. 29 vaterländische Vereine, Stahlhelm-, Wehrwolfgruppen und Kriegervereine mit Fahnen von nah und fern waren erschienen. Auf der Festwiese im Walde vollzog Pfarrer von Stein die Weihe der beiden Fahnen. Die Ehrendamen Frl. Brandt und Frl. Sperling überreichten prachtvolle Fahnenschleifen. Korvettenkapitän Vollmer hielt die Festrede. Eine kernige Ansprache des Inspektors Reimers an die Ortsgruppe Elsteraue des Stahlhelm und des Wehrwolf schloß sich an. Umrahmt wurde das ganze durch musikalische Darbietungen des Seifertorchesters.

Lützkendorf. (Zwischen den Puffern). In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verunglückte auf Grube Cecilie der Fabrikarbeiter Hermann Grätz aus Kämmeritz. Grätz war mit Zettelankleben an die Brikettwagen beschäftigt. Beim Ueberschreiten der Geleise geriet er zwischen die Puffer zweier zusammenlaufender Wagen, welche ihm den Brustkasten eindrückten. Seine Ueberführung erfolgte in das Krankenhaus Bergmannstrost Halle, wo er Sonnabend früh an innerer Verblutung gestorben ist. Grätz hinterläßt Frau und vier Kinder.

Lauchstädt. (Brunnenfest). In dem schönen Landstädtchen Lauchstädt wurde am Sonntag das diesjährige Brunnenfest gefeiert. Jung und Alt aus Lauchstädt und Umgegend strömten herbei, um diesem historischen Fest beizuwohnen.

Löberitz bei Zörbig. (Des Motorradfahrers Unglück.) Am Donnerstag, abends ½9 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer gegen eine Straßensperre. Er schlug mit dem Kopf gegen diese. Die Maschine ging unter der Sperre hinweg und der Führer wurde mehrere Meter zur Seite geschleudert. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Wegwitz bei Merseburg. (Aus Rache den Damm durchstochen). Hier haben Frevler in der Nacht zum Donnerstag den Damm in der Lehmgrube durchstochen und dadurch etwa 5 Morgen Kartoffelfeld unter Wasser gesetzt. Den Landwirten Krüger und Wilde ist dadurch ein großer Schaden entstanden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Racheakt.

Naumburg. (Denkmalsweihe am Dom.) Ein Denkmal für die dem Kriege zum Opfer gefallenen früheren Schüler des Domgymnasiums ist am Sonntag enthüllt und geweiht worden. Es ist vom Bunde Alter Naumburger Domschüler errichtet.

Teuchern. (50jähriges Doktorjubiläum.) Eine seltene Feier durfte der Geheime Sanitätsrat Dr. Hacker hier erleben. Der noch sehr geistig und körperlich frische 80jährige alte Herr konnte sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern. Viele Glückwünsche und reiche Ehrungen liefen dazu von nah und fern ein. Die Aerztekammer in Halle ehrte den Jubilar durch Ueberreichung des Ehrendiploms.

Querfurt. (Die Wünschelrute.) Die letzte Stadtverordnetensitzung hatte sich wiederam mit der Frage der Errichtung einer Wasserleitung zu befassen, die nach dem ablehnenden Beschluß der verflossenen Stadtverordnetenversammlung geruht hat. Der Wünschelrutenforscher Edler von Graeve wurde zugezogen, der am vergangenen Freitag zwei Bohrpunkte angegeben hat, die in der Verlängerung der schon bestimmten Wasserläufe liegen und unter denselben Bedingungen (35 bis 40 Meter Tiefe und 6 bis 7 Meter Spaltenbreite) die ganze Stadt mit dem kostbaren Wasser versorgen könnten. Die Errichtung eines Wasserturmes von geringer Höhe würde genügen, den nötigen Druck in die Leitung zu bringen. Schließlich wurde der Errichtung einer Wasserleitung im Roetherschen Gute grundsätzlich zugestimmt und die Frage der Wasserversorgung für die ganze Stadt noch zurückgestellt.

Sandersleben. (Das Mädchen wird gut.) Am 20. August, mittags, bemerkte der Fleischermeister P. Reunicke, daß Diebe aus seinem Schlafzimmer 390 Mark aus einem verschlossenen Geldkasten gestohlen hatten. Auf dem Magdeburger Bahnhofe wurden die 36jährige geschiedene Else Friedrich und ihre 14jährige Tochter aus Bochum verhaftet und der größte Teil des Geldes vorgefunden. Die 14jährige Diebin hat sich zunächst unauffällig über die Namen der Mieter erkundigt, hat dann Hausbewohner nach einer im Hause wohnenden Lehrerin gefragt, die offenen Stuben durchsucht, den Geldkasten aufgeschlossen, das Geld genommen, wieder verschlossen, den Schlüssel wieder an seinen Platz gelegt und das Haus wieder verlassen. Sie hat sich dann zu ihrer im Wartesaal sitzenden Mutter begeben und beide sind schleunigst nach dem Bahnhof Freckleben gegangen, um von hier 2. Klasse nach Magdeburg zu fahren.

Aschersleben. (Oberbürgermeister Dr. Bunde) hat seinen Urlaub angetreten, der bis Ende September dauert. Da dann die Amtszeit des Oberbürgermeisters abgelaufen ist, so dürfte mit einer Wiederaufnahme der Amtstätigkeit nicht mehr zu rechnen sein. Vertreter ist Bürgermeister Kleeis, früher Arbeitersekretär in Halle.

Weimar. (Das unpolitische Theater.) Unter Hinweis auf die verschiedenen Vorkommnisse bei der nationalsozialistischen Tagung (Besetzung des Theatergebäudes usw.) hat das Staatsministerium beschlossen, daß von der nächsten Spielzeit ab die Landestheater zu politischen Veranstaltungen oder an politische Vereinigungen zu Veranstaltungen irgend welcher Art nicht mehr zur Verfügung gestellt werden dürfen.

Turnen, Sport und Spiel

Neue Schwimm-Weltrekorde von Rademacher in Budapest.

Bei dem Internationalen Wettschwimmen am Sonnabend in Budapest schuf Rademacher im Brustschwimmen über 200 Yards mit 2:36,6 und im 200-Meter-Schwimmen mit 2:51 neue Weltrekorde. Berges-Darmstadt gewann die 800 Meter in 11:21 vor Kerenn-Budapest (12:26); Berges verbesserte dabei den deutschen Rekord über die ersten 400 Meter mit 5:26. Weißmüller erreichte über 50 Meter mit 25 Sek. und über 400 Meter mit 4:57 die bestehenden Weltrekordzeiten.

Hellas-Magdeburg gewann die Staffel über viermal 66⅔ in 2:43,4 vor M. S. C. und 3. Bezirk. Im 200-Meter-Brustschwimmen kamen Dahlem-Breslau und Barann-Budapest in totem Rennen in 3:25,2 hinter Rademacher auf den zweiten Platz. In der 3×100-Meter-Staffel wurde Hellas Magdeburg in 3:35,6 vom Erlauer S. C. (Ungarn) in 3:17,4 auf den zweiten Platz verwiesen. Ebenso wurde Hellas im Wasserball vom M. A. C. mit 2:1 (1:0) geschlagen.

Der deutsche Meister schlägt den Tschechischen Meister.

Vor etwa 8000 Zuschauern — für ein solches Spiel in Nürnberg keine außergewöhnliche Zahl — fand auf dem Platze des 1. F. C. am Sonntag das bereits traditionell gewordene Zusammentreffen zwischen dem 1. Fußballklub Nürnberg und Sparta-Prag statt. Es gelang dabei dem deutschen Meister, den Meister der Tschechei mit 3:2 zu schlagen. Beide Mannschaften spielten in stärkster Aufstellung. Bei Nürnberg waren wieder Träg und Riegel tätig. Obgleich das Spiel nicht die Stufe der früheren Jahre erreichte, ließen doch die Leistungen die

Extraklasse im Fußballsport

noch zur Genüge erkennen. Bei beiden Mannschaften enttäuschte der Sturm, namentlich die beiden Innentrios. Dagegen waren die Hintermannschaften hier wie dort weitaus der beste Teil. Das Spiel begann mit einem raschen Vorstoß von Nürnberg, der bereits in der ersten Minute zu einem Erfolge führte. Hochgesang hatte eine gute Vorlage von Wieder unhaltbar zum ersten Tore einschießen können. In der 35. Minute gelang Nürnberg wieder ein feiner Angriff. Hochgesang konnte aus steiler Vorlage von Träg unhaltbar das zweite Mal einschießen. Sparta legte nach Halbzeit ein scharfes Tempo vor, konnte auch endlich in der 11. Minute durch den Halbrechten Lutorsky das erste Tor erzielen, nicht ohne Verschulden von Kalb und Stuhlfauth, die sich in der Hitze des Gefechtes gegenseitig nicht verstanden. Von diesem Erfolge ermutigt, zog Sparta mächtig vom Leder. Es gelang ihr in der 21. Minute nach gutem Zusammenspiel wieder infolge schlechter Abwehrarbeit der Nürnberger Deckung, unhaltbar den Ausgleich herzustellen. Da gelang es dem Deutschen Meister, in einem prächtigen Endspurt in der letzten Minute durch einen schönen Schuß von Träg noch den Sieg davonzutragen.

Bergprüfung auf dem Gabelbach.

Den besten Wertungsfaktor für Motorräder erzielte Max Krieger-Suhl auf 1,9 PS. Viktoria mit 16 276. Er gewinnt den Wanderpreis der Stadt Ilmenau und wird Bergmeister von Thüringen. Seine Fahrzeit mit 2:57,5 ist die schnellste für Motorräder. Den besten Wertungsfaktor für Autos erzielte Sievogt-Apolda auf 4 PS Apollo mit 13,554. Seine Fahrzeit betrug 3 Min. 47,2. Er gewinnt endgültig den Wanderpreis der Stadt Ilmenau und den Rabbe-Wanderpreis. Im ganzen starteten 38 Motorräder und 45 Wagen.

Aus dem Geiseltal. Sp.-V. 1919 weilte in Reideburg und knöpfte dem dortigen V. f. R. mit 5:1 (3:1) die wertvollen Punkte ab. Wie voraussusehen, verbesserte sich das Zusammenspiel der Mannschaft zusehends, so daß sie das Spiel überlegen gestalten konnte. Das Resultat ist um so höher zu bewerten, als der kleine Platz in Reideburg eine völlige Entfaltung des Neumärker Sturmes nicht zuließ. Die Tore fielen in bestimmten Zeitabschnitten. 2 Abseits-Tore konnten nicht gegeben werden. Schiedsrichter Günther, V. f. L.-Merseburg, konnte gefallen. — Sport-Ring-Mücheln unterlag nach flottem Kampf mit 2:1 der Halleschen Eintracht-Elf. Die Eintrachtler zeigten das gefälligere Spiel, nur war die Mannschaft unsäßig, Tore zu schießen. Man muß jedoch zugeben, daß Fortuna den Mücheschen recht hold war. — Sp.-V. Kayna vermochte die ansteinend recht außer Form gekommene Germania-Mannschaft aus Merseburg mit 7:1 geschlagen nach Hause schicken. — V. f. B.-Querfurt mußte sich in Köthschen gewaltig strecken, um einen 2:1-Sieg herauszuholen. Die Vorwärtsleute kämpften geradezu unglücklich. — V. f. L.-Körbisdorf erntete auch keine Lorbeeren. Das gleiche Resutat wie in Köthschen zeigte die Niederlage gegen 1912 Zöschen an.

Hocken-Club. Am Sonnabend, den 30. August, bleiben die Plätze für den Spielbetrieb gesperrt. Abfahrt des Dampfers nach Wettin 2 Uhr. Karten, wie in den Mitteilungen, Heft 2, veröffentlicht, nur bis Freitag, den 29. d. M. bei Ballin & Rabe.

Witterungsbericht vom 26. August 1924.

Wie gestern angekündigt wurde, ist heute eine geringe Besserung in der Wetterlage eingetreten. Die Niederschläge haben fast aufgehört und auch die Bewölkung ist zurückgegangen. Da jedoch über Großbritannien sich neue Störungen ausbilden, wird die Besserung nur von kurzer Dauer sein.

Vorhersage für Mittwoch: Kurze Besserung, jedoch nur geringe Erwärmung bei vielfach wolkigem Wetter.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den Verlag: Direktor Gustav Geisel. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Mieschner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240827027/frameset/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Goldbilanz der Berliner Handelsgesellschaft.

Zusammenlegung im Verhältnis von 5:1.

Als erste der großen Banken legt die Berliner Handelsgesellschaft ihre Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 vor. Sie ergibt ein Reinvermögen von 27 Millionen Goldmark, das der Verwaltungsrat, den Anträgen der Geschäftsinhaber entsprechend, in ein Kommanditkapital von 22 Mill. Goldmark und in einen ordentl. Reservefonds von 5 Mill. Goldmark umgelegen beantragt. Jeder bisherige Kommanditanteil von 1000 M. wird daher künftig über 200 Goldmark, und jeder Kommanditanteil von 500 M. über 100 Goldmark lauten. Das bedeutet eine Zusammenlegung des Kommanditkapitals im Verhältnis von 5:1. Die Börse hatte in der letzten Zeit mit einer weniger scharfen Zusammenlegung gerechnet, und es war noch letzthin ein Verhältnis von 3:1 genannt worden. Vielleicht hätte die Handelsgesellschaft bei stärkeren stillen Reserven auch eine weniger scharfe Zusammenlegung ihres in der Kriegs- und Nachkriegszeit bekanntlich nicht erhöhten Kapitals vornehmen können. Den Leitern der Bank kam es aber in erster Linie darauf an, Kapital und Reserven so zu bemessen, daß von vornherein eine

anständige Dividende für 1924,

das ja für die Banken ein besonders schwieriges im Hinblick auf die Einschrumpfung des laufenden Geschäfts sowie der Börsen- und Konsortialumsätze bildet, erwartet werden kann. Nachstehend geben wir die Zahlen der Goldmarkeröffnungsbilanz, verglichen mit den Bilanzzahlen per Ultimo 1913, wieder:

	31. Dez. 1913 Aktiva Mark	1. Jan. 1924 Aktiva Goldmark
Kasse	20 217 064,33	1 134 957,83
Guthaben b. Banken und Bankiers	—,—	19 777 441,53
Dauernde Beteiligungen b. Banken	9 970 443,28	—,—
Wechsel, Devisen und Sorten	103 914 321,01	2 586 919,60
Effekten-Konto	42 899 178,45	4 077 491,65
Effekt.-Report-Konto	66 062 283,25	—,—
Konsortial-Konto	52 445 686,27	9 354 839,—
Bankgebäude	8 750 000,—	5 000 000,—
Sonst. Grundbesitz	3 248 025,04	2 367 000,—
Schwebende Effektenabrechnungen	—	186 138,98
Schuldner	243 445 349,07	15 465 128,58
		Davon 13,966 Mill. Mark gedeckt
Sa.	550 952 350,70	59 949 912,17

	31. Dez. 1913 Passiva Mark	1. Jan. 1924 Passiva Goldmark
Kommanditkapital	110 000 000,—	22 000 000,—
Reservefonds	34 500 000,—	5 000 000,—
Gläubiger	296 821 984,45	31 731 052,17
Tratten	96 835 656,23	—

Naturgemäß zeigen sämtliche Posten der Bilanz einen starken Abfall gegenüber den entsprechenden Vorkriegsposten. Bei Bankgebäuden ist der Vorkriegswert durch Abschreibungen stark reduziert worden, wodurch eine nicht unerhebliche stille Reserve geschaffen werden konnte. Weitere stille Reserven liegen im Effekten- und Konsortialkonto. Ein geringerer Teil resultiert daraus, daß die im Besitz der Bank befindlichen Effekten zu Kursen eingestellt worden sind, die erheblich unter den Kursen vom 1. Januar 1924 und auch noch unter den gegenwärtigen im allgemeinen gegenüber dem 1. Januar wesentlich ermäßigten Kurse liegen. Weiterhin sind die

in Amerika beschlagnahmten Effekten

der Bank, die einen Wert von etwa 10 Millionen Mark repräsentieren, und der Bank zum größten Teil später zurückgegeben werden dürften, überhaupt nicht in Ansatz gebracht. Die „laufenden Beteiligungen an Banken und Bankfirmen" sind im Gegensatz zu der letzten Vorkriegsbilanz nicht besonders aufgeführt, sondern im Konsortialkonto enthalten. Sie erreichen bei der Struktur der Berliner Handelsgesellschaft keinen sonderlich großen Umfang. Das Konto „sonstiger Grundbesitz" umfaßt eine Reihe von Gebäuden, die die Gesellschaft in der Nähe ihres Bankgebäudes, und zwar teils in demselben Block, teils in dessen Nachbarschaft erworben hat, ferner Beteiligungen an einer Anzahl von Häusern am Rosenek. Die Gläubigerforderungen stellten am 1. Januar 1924 zum größten Teil Einlagen auf Valutenkonten dar. Desgleichen waren ein Teil der Debitoren und der größte Teil der Guthaben bei Banken und Bankiers Valutaforderungen. Seit dem 1. Januar 1924 hat sich im übrigen der Umfang der

Kreditoren etwa verdoppelt,

und zwar ist der Bestand an Valutaeinlagen im Zusammenhang mit der Stabilisierung der deutschen Valuta erheblich zurückgegangen. Der Hauptteil der Einlagen besteht jetzt aus Rentenmarkbeiträgen und nur etwa ein Viertel aus Valutaeinlagen.

Neuregelung der Getreideausfuhr. Die Reichsgetreidestelle hat in den letzten zwei oder drei Tagen keine Unbedenklichkeitserklärungen für Getreide ausgestellt. Wie wir hören, hängt diese Maßnahme damit zusammen, daß verschiedene Mängel, die sich in das System der Unbedenklichkeitserklärungen eingeschlichen hatten, beseitigt werden sollen. Es soll eine schärfere Kontrolle über die auszuführenden Mengen Getreide einsetzen, die in Verbindung mit einer mäßigen Verwaltungsgebühr die Flut der Anträge auf Ausstellung von Unbedenklichkeitserklärungen eindämmen soll, und zwar soll das auch aus dem Grunde geschehen, um die gute deutsche Gerste in größeren Mengen dem deutschen Konsum zuführen zu können. Die Angelegenheit wird in einigen Tagen erledigt werden, so daß eine Geschäftsstockung nicht eintritt.

Zweiter Tag der Leipziger Rauchwarenauktion, 22. August. (Eigenbericht.) Die Rawag-Rauchwarenversteigerung in Leipzig verlief auch am zweiten Tage lebhaft. Im Mittelpunkt des Interesses standen Kaninfelle, die gegen die Voraktion bis 60 Prozent höhere Preise brachten. Schneide- und Futterkaninfelle waren besonders bevorzugt. Mauldwurffelle brachten 10—20 Prozent höhere Preise, Zickelfelle waren außerordentlich begehrt, einzelne Sorten konnten ihre Preise verdoppeln. Kaufinteresse bestand auch für Katzenfelle in guter Winterware. Hasenfelle stellten sich im Preise 30—40 Prozent höher. Die nächste Versteigerung ist für Anfang Oktober vorgesehen.

Die Finanzen. Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 11. bis zum 20. August beträgt die Summe der Einzahlungen 173 717 199 Mark, die der Auszahlungen 165 339 015 Mark. Mithin ist ein Ueberschuß von 8 378 184 Mark zu verzeichnen. Im Stand der Rentenmarkschuld aus der Begebung von Rentenmarkschatzwechseln ist für den gleichen Zeitraum eine Abnahme von 6 900 000 Mark eingetreten.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach New York: D. „Deutschland" am 28. 8., D. „Reliance" am 2. 9., D. „Cleveland" am 4. 9., D. „Mount Clay" am 11. 9., D. „Thuringia" am 13. 9., D. „Resolute" am 16. 9., D. „Albert Ballin" am 18. 9., D. „Hansa" am 25. 9. — Nach Philadelphia-Baltimore: D. „Idalia" am 6. 9., ein Dampfer am 25. 9. — Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Iris" etwa 30. 8., D. „Montpellier" etwa 13. 9., D. „Africh" etwa 27. 9., D. „Hessen" am 11. 10. — Nach Südamerika: D. „Wasgenwald" am 23. 8., D. „Bayern" am 9. 9., D. „Niedernwald" am 13. 9., D. „Frankenwald" am 24. 9., D. Württemberg am 7. 10., D. „Altmark" am 11. 10. — Nach Cuba-Mexiko: D. „Westerwald" am 26. 8., D. „Toledo" etwa 12. 9., D. „Liguria" am 27. 9., D. „Sardania" am 15. 10. — Nach Westindien: D. „Raimes" am 30. 8., D. „Galicia" am 13. 9., D. „Amasita" am 27. 9. — Nach Ostasien: D. „Elberfeld" am 23. 8., D. „Yucaan" am 30. 8., D. „Saarland" am 6. 9., engl. D. „City of Lahore" am 13. 9., D. „Cobland" am 20. 9., ein engl. Dampfer am 27. 9., M. S. „Vogtland" am 4. 10., „City of Karachi" am 11. 10. — Levante-Dienst: D. „Lagos" am 26. 8., D. „Alpha" etwa 30. 8., D. „Nicea" am 30. 8., D. „Halia am 4. 9. — Nach Riga u. Petrograd wöchentlich.

Zuversichtlich.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Börsenkreisen wird man in den heutigen Morgenstunden recht zuversichtlich. Die Rede des Reichskanzlers, die man dahin auslegt, daß am 30. August der Londoner Vertrag auf jeden Fall unterzeichnet wird, wirkt äußerst günstig. Im übrigen glaubt man immer noch an eine schließliche Einigung mit den Nationalanleihe. Für Anleihen blieb man sehr gestimmt, wobei die gestrige Tagung der Sparkassen in Stuttgart wesentlich anregend wirkte. Sprozentige Reichsanleihe setzte mit ca. 850 ein, wobei die Tendenz noch oben gerichtet blieb.

*

Produkten-Frühmarkt. Berlin, 26. August. Hafer 184—188, Gerste 215, Roggenmehl 110 bis 112, Futterweizen 220. Tendenz fest.

Hallische Börse vom 26. August

[Notierungen in Billionen Prozent.]

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankver.	1.7b G	1.6b B	F. Zimmerm.	0.5 b G	0.55 B
Eff.u.Wechs.B	0.23 b G	0.23 b G	- Vorz.-Akt.	—	—
Gew.-u.Hdlbk.	0.30 G	0.30 G	Glaser's Zucker	17.4 G	18.5 B
- junge	0.29 G	0.29 G	Halle Hettst.	16 b G	12 b G
Iduna Feuerv	3 G	3.00 G	Hall. Maschin.	17 G	15 b G
- junge	6.5 B	7 B	Hall. Röhrenw.	7 B	8 b G
Landeredit-B.	0.023 G	0.021 b G	Hoetzel & Co.	0.15 b G	0.17 b G
Zörbig. Bankv.	0.12 b G	0.12 b B	Hildebr. Mühl.	2 G	2.5 b G
			- junge	1.9 b G	2.2 G
Halle Pfänner	16.25 bB	14.5 b G	Moritz Jaeger	1.7 G	1.8 b G
Prehl Brauaq.	51 G	51 G	Gebr. Jentzsch	12.5 G	12.5 G
Bleb. Montanw.	39.5 B	39.5 G	Weis Schnitzelb.	3.5 G	3.5 G
Wersch. Wall.	—	—	Wilhelm Kobbe	1.7 G	1.7 G
Buckd.-Nieth.	—	—	Körbisd. Zucker	—	—
			Kyffhäuserbrl.	0.1 b G	0.1 B
Ammend. Pap.	4.5 b	4.5 b B	- junge	—	—
Grölitz. Papier	9 b	8 G	Gottfr. Lindner	5.5 b G	5.4 b G
- junge	7 G	7 G	Schrapian Kalk	0.7 b G	0.5 G
Chem. Malzfbr.	38 G	40 G	Stadtmühle Aiche	4.8 G	5.2 B
Ellenb. Kattun	21 B	21 B	Wer. Hüttenw.	6.4 b G	6.25 B
Elsen Brüner	0.8 b G	0.80 b G	Zeitzer Masch.	—	—
			Zuckerr. Halle	16.25 G	16.25 G

Die Börse hielt trotz aller entgegengesetzten Erklärungen einzelner Parteiführer auf dem Standpunkte, daß eine Annahme der Londoner Abmachungen nicht zu umgehen sein wird, und zeigte dementsprechend eine feste Grundtendenz, wenn auch einzelne Papiere etwas schwächer lagen. Am Montanmarkte hatten das größte Geschäft Halle Pfänner, die 1½ Proz. gewannen. Am Markt der Industriewerte hatte die größte Steigerung Halle Hettstedter Eisenbahn mit einem Gewinn von 2½ Prozent. Sonst waren Gottfried Lindner gesucht, die sich auf 5% Proz. stellten und neuerlicht werden mußten. Interesse zeigte sich wieder für Halle Röhren, die auf 2 Proz. anzogen, dann aber stark im Angebot lagen. Maschinenfabriken lagen uneinheitlich. Wegelin u. Hübner gewannen 150 Milliarden Prozent, Halle Maschinen und Eisenwerk Brüner gingen zum alten Kurse um. Kyffhäuserhütte begann nach Monat schwächten etwas ab. Textilwerte lagen behauptet. Von Papierfabriken verkehrten Ammendorfer Papier auf alter Basis. Crölitzer zogen um 1 Prozent an. Von Mühlenwerten lagen Hildebrand Mühlen behauptet. Stadtmühle Aiseben etwas schwächer. Banken lagen still und wenig verändert.

Recht lebhaft war heute der Freiverkehr. Das größte Geschäft hatten Felsenschloß, die mit 8% Proz. einsetzten und auf 9½ Proz. anzogen. Bankverein Artern wurden zu 0.5 gehandelt, Portlandzement Saale zu 4%. Zörbiger Kreditverein zu 0.28. Sonst hörte man fast nur Gelegkurse. Für Lorenz 3, A. 4.2, G., Mansfeld 5.3 G. Caesar & Loretz 3¼ G.

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. August

5% D. Reichsanl.	837 00	Angl. Ct.-Guan.	12.60	Elektr. Liefer.-Ges	14.20	Klöckner-Werk	3.75	Rhein. Sprengst.	6.90
Schantungbahn	1.80	Augsb. Nbgr. Mbr	24.75	El. Licht u. Kraft	9.00	Köln-Neuessen	38.75	Rombacher	1.9
Deutsch-Asiatic.	27.0	Fränkische Anilin	19.87	Essen. Schacht.	—	Köln-Rottweiler	9.80	Röhrenwerk A.-G	17.37
Hamb.-A. Paket	27.25	Bergmann Elektr	15.37	Fahlbz. Liebt. Co.	4.75	Gebr. Kötting	6.90	Sachsenwerk	1.90
Hambg.-Südam.	36.87	Berl. Anh. Mfabr.	7.25	Felt.-Guillaume	22.75	Kraus & Co.	5.13	Sarotti-Schokol.	1.70
Hansa Dampfsch	12.50	- Karlsruh. Ind.	72.50	Geisenkirch Berg	53.37	Lahmeyer & Co.	10.13	Scheidemandel	22.75
Nordd. Lloyd	6.87	- Maschinen.	14.00	Ges. f. el. Unter.	25.5	Laurahütte	5.4	Schnebelhaus	4.75
Ver. Elbschiffahrt	2.90	Binz-Werke	3.00	Th. Goldschmidt	11.43	Linke-Hoffmann	14.13	Schubert & Salzer	10.70
Bank elek. Werte	6.20	Bochum Guß	—	Gothaer Waggonf.	2.60	L. Loewe & Co.	62.00	Schuckert & Co.	36.50
Bremer Bankver.	1.90	Gebr. Böhler	30.75	Hackethal	2.10	C. Lorenz	5.75	Siegen-Solinger	2.90
Berl. Handelsges	28.00	Buderus Eisenw.	12.60	Hammersen & Co.	15.20	Mannesmannröh	38.00	Siemens & Halske	45.25
Com.- u. Privatb.	6.50	Chem. Grieshein	16.75	Hannov. Waggon	10.50	Mansf. Bergb.	5.25	Stettin-Vulkan	17.50
Darmstr. Natbk	9.50	Chem. Heyden	15.00	Harpen, Bergbau	65.00	Motoren Deutz	22.00	Stinnes-Riesa	30.25
Deutsche Bank	11.75	Daimler Motoren	2.90	Hartmann Masch.	4.90	Oberschl. Eisb.-Bd	13.00	Stöhr Kamgarn	43.25
Diskonto-Gesell	13.00	Dessauer as	29.25	Hirsch Küpfer	26.00	Eis.-Ind.	13.75	Stollberger Zink	33.25
Dresdner Bank	7.50	Disch. Atl. Telgr.	119.00	Höchster Farben	15.87	- Kokswerke	42.50	V. Schuh Born W.	1.90
Leipziger Kreditbank	2.10	Erdöl A.-G.	41.50	Hosch Stahlw.	38.00	Oesterr. K. Koppel	18.00	Vogel Telgr.	2.90
Oesterr. Kredit	0.37	- Kabel	1.40	Hohenlohewerke	13.00	Ostwerke	22.13	Westeregeln	19.75
Schultz Patzenh.	21.75	- Kallwerke	4.70	Ilse Bergbau	16.87	Phönix	36.75	Wolf, R.	7.50
Akkumulatoren	32.50	- Maschinen	6.50	C. A. F. Kahlbaum	11.00	Pögel Bertrieb	2.30	Zellstoff Waldhof	9.37
Adler-Werke	2.40	- Eisenbandel	4.5	Kaliw. Aschersl.	17.49	Rhein. Braunk.	20.50	Zimmermann-W.	1.12
A.-G. Ultraphon	15.50	Dynamit Nobel	8.25	Karlsruh. Masch.	3.75	- Metallwaren	6.00	Neuguinea	3.70
Allg. Elektr. Ges.	9.75	Elberfeld Farben	16.12	Kattow Bergbau	26.75	Rheinstahl	30.90	Oktavi Minen	28.50

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 25. August

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw	86.70	86.40
5% D. Reichsanl	650	770
-	1200	1140
4% -	1175	1100
3% -	1650	1625
4% Dt. Schutzg. A	3500	3400
4% Anl.	—	425
4% Pr. Sch. (ausl.	—	—
4% Pr. Konsol	1400	1320
3½% -	1395	1350
3% -	1490	1450
4% Sachs. Staatsl.	—	750
3½% Hamb. St.	—	175
4% Hb. St. A. 19	200	250
4% Sächs. St. A. 1	470	470
3% Sächs. Staatsr.	1100	109
3% Sächs. Prv. 5-	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cent.	1600	1600
4% - do.	2900	3000
3% - do.	17.0	1600
4% Pfandbr. alte	—	—
4% Sächs. - neue	1900	1950
3% Sch. - alte	3500	3500
3% Sächs. - alte	2600	2550

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Oest. St. 14	6.625	6.625
4% Oest. Gold	0.50	—
4% Oest. Kronen	1.10	—
Oest. Inv. Rente	0.50	0.525
Oest. Silber	1.20	1.30
Oest. Papier	—	0.675
4 Türk. Bagdad I	14.50	12.355
4% - Bagdad II	12.50	10.20
4% - unif.	—	—
4% - Zollobl.	12.75	10.25
Türk. Lose	26.50	23.5
4% Ung. St. 18	6.125	5.365
4½% Ung. St. 14	6.60	5.675
4% Ung. Gold.	8.70	7.365
4% Ung. Kronen	1.675	1.625
4% Tehuantep.	23.00	—
4% Tehuantep	—	—
5% Zaudeudor	7.50	7.125

Bahn-Aktien

	heute	vor
4½% Anatol.	12.875	11.25
4½ Anatol. II.	9.75	9.25
Oest. Alp. Montan	27.75	—
20% Oest. Stst. alte	7.25	7.40
20% - neue	6.75	6.75
Schantungbahn	1.875	1.80

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch-Austr.	28.25	26.25
Hamb. Paketf.	21.50	28.50
Hamb.-Südam.	36.25	37.0
Hansa	12.4	12.25
Kosmos	21.00	—
Nordd. Lloyd	7.10	6.80
Roland-Linie	11.12	11.00
Ver. Elbeschiffahrt	3.10	2.87

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elek. Werte	6.10	6.37
Bk. f. Thüringen	9.60	9.50
Barmer Bankver.	1.10	1.90
- Creditbank	0.32	0.40
Bayr. Vereinsbk.	1.87	1.90
Berl. Handelsges.	26.00	30.5
Braunschw. Bk.	0.70	0.75
Com.- u. Privatb.	6.50	6.00
Darmst. u. Natbk	9.87	9.50
Dessauer Landb.	0.70	0.70
Deutsch-Asiat. B	39.50	39.00
Deutsche Bank	11.60	11.12
D. Uebersseebank	70.00	69.00
Diskonto-Gesell.	13.12	12.90
Dresdner Bank	7.50	7.00
Hall. Bankverein	1.75	1.70
Leipz. Kreditanst	2.25	1.90
Mitteld. Kreditb.	2.00	2.00
Oesterr. Kredit	0.36	0.40
Pr. Bodenkreditb	3.20	3.50
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	45.50	43.12
Sächsische Bank	—	40.00
Westbank	0.475	0.50
Wiener Bankver.	0.25	0.275

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	3.70	4.20
Otavi Minen	25.50	28.50

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Engelhardt	23.25	23.50
Schultz Patzenh	23.00	21.75
Leipz. B. Riebeck	—	7.25
- Bleb. V. A.	7.50	—
v. Tucher'sche Br.	14.75	14.70

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Leder	4.25	4.10
Aachener Spinn.	0.75	0.70
Akkumulatoren	31.60	30.40
Adl. Portl.-Zem.	6.25	5.5
Adl. Werke	2.50	2.50
A.-G. f. Anilinfbr.	15.25	15.0
A. G. f. Bauanst.	0.625	0.65
do. Bürstenind.	6.10	6.10
do. Pappenfab.	0.375	0.375
do. Verkehrsw.	45.00	43.10
Alexanderwerk	2.75	2.60
Alfeld Delligsen	2.10	2.10
Allg. Elektr. Ges.	10.00	9.80
Alsen Portl. Zem.	51.50	49.00
Amme, Giesecke	3.30	3.00
Ammendf. Papier	4.75	4.80
Angl.-Guano	12.50	11.63
Anh. Kohlenw.	19.50	18.50
- - Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	35.25	40.00
Annabr. Steinzeug	21.00	18.50
Annener Guss	12.25	11.10
Aschaff. Zellst.	21.10	21.12
Augsb. Nbg. Mbr	24.50	22.25
Bad. Anilin	19.25	19.00
Baroper Walzwk.	23.00	23.00
Basalt	11.75	11.75
Bastfaserf. Tuchfb.	1.00	1.00
Bayr. Spiegel	6.00	6.10
Bedburg Wolle	10.45	10.2
Bell Tarzer Porfb.	4.50	4.40
Bergmann Elektr.	15.75	15.25
Berl. Anh. Mfabr.	7.50	7.50
- Burger Eisen	2.10	2.10
- Dampfsägl.	10.00	10.75
- Guben-Hutf.	20.00	19.50
- Karlsruh. Ind.	74.25	77.7
- Maschinen	15.5	15.37
- Spedit.-Ver.	1.12	1.12
Berthold Messing	9.25	6.25
Berselius Metall	6.50	6.50
Bet. u. Moniers	1.40	1.36
Bielefeld. M. Web	34.90	—
Bing-Werke	2.67	2.75
Blumenfeld Bk.	—	—
Bochum. Guß	5.25	51.00
Gebr. Böhler	30.00	31.00
Bobrisch. Cement	—	—
Braun. Kohlenbr.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	30.00	29.75
Braunschw. Kohl.	24.50	24.70
Braunschw. Jute	41.00	41.00
Braunsch. Masch.	25.10	24.75
Brelloer Portl. C	3.50	3.50
Brem. Linoleum	18.00	17.75
Buderus Eisenw.	12.90	12.5
Busch Opt. Ind.	4.75	4.50
Busch Lüdensch	5.90	5.60
Busch. Waggon	9.00	9.00
Butzke & Co.	12.25	12.50
Byk Guldenw	3.00	2.90
Calmon Asbest	15.10	15.00
Canna Bergbau	53.50	52.25
Cartonnag.-Ind	8.50	8.10
Charlottb. Wass.	23.87	23.00
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	64.00	65.00
- Stp.	—	—
Ch. F. Grieshein	16.75	15.75
Chem. Grünau	12.75	13.00
Chem. v. Heyden	3.75	3.50
Chemn. Spinner	0.0	0.80
Concordia. Feb.	40.00	38.50
- Bergbau	2.60	—
Consolid. Bergw	1.75	1.75
Cröllwitz. Papier	8.50	9.00
Daimler Motoren	2.90	3.00
Deimesh. Lin	13.50	14.50
Deutsch. Erdöl	30.00	30.25
Disch. Atl. Telgr.	22.00	22.25
- Linoleum.	50.75	50.10
- Asphalt	4.5	4.25
- Erdöl A.-G.	41.60	41.63
- Feinstergl.	1.50	1.60
- Grubenöl	3.75	3.75
- Jute-Spinn.	24.50	24.50
- Kabel	1.80	1.50
- Kallwerke	4.50	44.50
- Maschinen	6.50	6.60
- Post u. Eb. Vk.	1.80	1.80
- Schachtbau	61.5	61.50
- Stolzenau	3.60	3.70
- Wollwaren	4.10	4.25
- Eisenhandel	4.70	4.25
F. Dipte Masch.	1.00	1.10
Dresdner Gas	30.00	30.25
Donnersmarck.	83.00	82.50
Doerinc Lehrm.	11.50	11.25
Drahtseil. Bayer.	6.50	7.10
do. Chrome	4.70	4.60
Dürkopp - Werke	9.50	10.00
Dyckerh. u. Wlch.	1.25	3.10
Dynamit Nobel	8.40	8.50
Egestorf Salz	8.80	8.80
Eilenburg Kattun	20.10	20.00
Eisenb. Verk. A	41.50	42.00
Eisenb.-Verk.-M	9.375	9.50
Eisen Veibert	7.00	6.90
Eisenmathies	3.10	3.00
Elbeschiff. Reyer	1.75	1.80
Elberfeld. Farben	16.75	16.75
do. Kupfer	2.00	2.25
Elektr. Licht u. Kraft	15.00	14.10
El. Licht u. Kraft	9.50	9.00
Elite-Werke	1.975	1.00
Erdmannsd. Sp.	22.50	24.00
Erf. Masch. Schuh	1.40	1.40
Ernemann W.	2.90	2.90
Eschw. Bergw.	70.00	73.00
Essen. Steinkohl.	56.25	55.50
Etzold u. Kiesling	5.00	5.87
Excelsior Fabrr.	4.50	4.5
Fahlbz. Liebt. Co.	4.90	4.7
Falkenstein Gard	10.10	10.90
Feldm. Pp. Zellst.	4.20	3.8
Felt.-Guillaume	23.25	24.00
Fuchs Waggon	3.90	3.50
Frauenstädt. Zuck.	13.40	17.80
Friedrichsh. Kali	31.50	30.80
Fritz Neumeyer	30.50	31.50
R. Fritzer & Co.	3.00	3.00
Fröbeln Zucker	7.00	7.63
Fuchs Waggon	1.30	1.2
Gaggenau Eisen	7.50	7.00
G. Anz	0.325	0.375
Gebhardt & Co.	6.60	6.4
Gebhardt & König	33.00	31.50
Gehe u. Co.	5.30	5.30
Geisenkirch Berg	54.75	54.5
do. Guss	13.00	16.7
Germania Portl. C.	6.30	6.00
Gerresheim Glas	38.00	41.50
Ges. f. elek. Unter	21.37	19.5
Gladbach Text.	3.20	2.8
- junge	14.00	13.50
Glauziger Zucker	18.00	17.25
Gebr. Goedhardt	13.25	14.50
Th. Goldschmidt	14.00	13.50
Göritzer Masch.	4.50	4.8
C. F. Goerz	6.20	6.00
Gothaer Waggon	2.75	2.75
Greppiner Werke	38.00	37.50
Gruschw. Textil	4.00	3.9
Hackethal	3.25	3.25
Hallesche Masch.	9.75	9.50
Hamburger Ges.	15.25	14.75
Hanner. Masch.	60.00	64.00
- Waggon	11.10	11.00
Harb. Gu. Fabrik	2.25	2.12
Harburg. Eisen	67.25	64.25
Harpen. Bergbau	64.90	64.75
Hartmann Masch	4.90	4.75
Heckmann A. G.	8.50	8.00
Hedwigshütte	25.00	23.00
Heine u. Co.	2.00	1.75
Held & Francke	0.725	0.7
Hildebrd. Mühlen	2.70	3.00
Hille W.	1.65	1.4
Hirpert Masch.	4.70	5.00
Hirsch Kupfer	28.9	27.75
Höchster Farben	16.00	15.62
Hosch Stahlw.	38.00	37.50
Hohenlohewerke	20.10	21.00
A. Horch & Co.	8.50	8.00
Hotelbetriebsges	41.00	40.50
Hüttenwerk Siegen	37.75	37.25
Humboldt Masch	20.87	20.00
Humbold Mühle	3.75	3.50
L. Hupfeld & Co.	3.00	3.25
C. M. Hutschenrt.	6.40	6.40
Indischeuruth	22.00	24.00
Inselbr. Zittau	16.37	16.25
- junge	1.60	1.50
Jeserich Asphalt	3.90	3.75
Max Jüdel & Co.	6.00	6.30
Jungbunzl. Jute	12.75	12.50
Jülich Zucker	14.00	14.90
Kahla Porzellan	8.90	8.60
J. A. F. Kahlbaum	20.75	19.50
Kaliw. Aschersleb	16.70	16.00
Karlsruh Masch.	3.75	3.75
Karloffelfbr.	12.00	13.00
Kassel Feilerf.	12.00	13.30
Wilhelm Kathe	1.20	1.20
Kattow. Bergbau	26.75	27.00
Kattowitz. Bergw.	4.25	4.60
Keula Eisenhütte	9.00	9.00
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	30.50	29.87
Köln. Bergwerk	25.00	25.00
Köln-Neuessen	39.50	38.62
Köln-Rottweiler	9.80	9.60
Köln. Gas	3.12	3.20
Kölsch-Fölser	19.00	18.25
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	17.10	17.10
Körbisdorf Zuck.	145.00	143.00
Gebr. Kötting	7.00	7.00
Kraus & Co.	5.40	5.50
Krefeld Stahlw.	—	—
Krupp. Eisen Metall	16.10	17.75
Kruschwitz Zuck	31.00	35.00
Kunz Treibrhrm	2.12	2.50
Kupfer-Dtschl.	—	—
Kyffhäuser hütte	1.10	1.10
Lahmeyer & Co.	10.00	10.00
Laurahütte	5.75	5.75
Leipz. Gumm.	1.30	1.20
Leipz. Landkraft	5.50	5.30
Leipz. Plano Zim.	2.75	2.75
Leonhard Braunk.	20.00	—
Leopoldsgrube	6.20	8.30
R. Ley Masch.	1.40	1.50
Linde Eismasch.	6.50	6.90
Lindenbg. Stahlw	60.40	63.2
Lindström A.-G.	16.75	16.50
Lingel Schuhfbr.	2.30	2.87
Lutner W	20.00	19.00
Linke-

In Berlin kosteten den 25. August

	Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.21
100 holl. Gld.	162.34	163.16
100 franz. Frk.	22.39	22.71
100 schweiz. Fr.	78.55	78.95
100 belg. Frk.	20.90	21.00
100 tschech. Kr.	12.59	12.65
100 schwed. Kr.	111.22	111.78
100 norweg. Kr.	57.85	58.15
100 dän. Kron.	68.03	68.36
100 000 Sfr. Kr.	5.915	5.93
100 000 mng. Kr.	5.925	5.945

	Geld	Brief
1 Pfund Sterl.	13.805	13.895
100 Lire (Ital.)	18.55	18.65
100 Peseta (Sp.)	55.56	55.84
1 Peso (Argen.)	1.405	1.415
100 Markka (Finnland)	10.47	10.53
100 Lew (Bulg.)	3.045	3.065
1 Yen (Japan)	1.71	1.72
100 Milreis (Braz.)	0.405	0.415
100 Dinar (Jugosl.)	5.19	5.21
100 Mlrd. (Port.)	11.97	12.03

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse vom 25 August.

	25. 8	22. 8
Becker Kohle	—8000	—8750
Becker Stahl	—2000	—187
Benz	—600	—3
Brown Boveri	11000	11250
Brauk. kh. Id.	—350	— B
Duxer Portl.	46000	47000
Elite Wagen	400	375
Grade Auto	—125	2000
Grade Kolben	—1125	1000
Grölitz. Frank	31500	30000
Hochfrequenz	7750	—8375
National-Film	—600	1750
Neubrg. Eisen	1100	1000
Oeynh. Masch.	—1300	—1300
Oswald-Film	—	—
Stein. Tull	20000	20000
Schubert	—1250	—1400
J. Stehal	—4750	—5000
Stoll u. Kopp	—150	175
Stoewer Auto	—3500	—4000
Strelzauer Glas	15000	14000
Terra-Film	—350	400
Textil Meyer	—400	—350
Thüring Uhren	—810	—800
Ufa Film	—8125	—8000
Vor Film	200	—

	25. 8	22. 8
Ver. Zeitzer	—5375	—5250
Vogtl. & Sohn	—	—
Winkelhausen	—1700	—1375
Kaliwerte		
Bonnenberg	—310000	270000
Heldburg	—	—
Vorzug	—43500	—43000
Krügershall	—100000	—9250
Hallesche Kali	—22000	—22000
Hannover Kali	—23000	—22000
Adler Kali	—23000	21000
Desdemd. Kali	—2875	—2875
Ausländ. u. Kolonialw.		
Asuco	6000	—6000
Sloman Salpet.	—12500	—12500
Pomona	525000	520000
Südw. Phosph.	—7000	7000
Diamond	—16*	16*
Saltvera	—255*	250*
Petroleumw.		
A. S. f. Petr. Id.	—4125	—4125
Dt. Petr. Ges.	—19000	—18500
Tipu	—	—

Wertbeständige Anleihen

25. August 1924

(In Billionen Mark.)

5% Anh. Roggen I. u. 2. A	4.6	—
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	10.20	—
5% Berlin Roggenw. 1926	5.30	—
5% Breslau Kohlenw.-A	11.30	—
5% Elektro Mitteld. Kohle	2.00	—
5% Gr. Anhalter Roggen	1.60	—
5% Gr.-Kr. Hannov. Kohl.	13.40	—
5% Kur- u. Neumrk. Rogg.	2.50	—
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	3.95	—
5% Meckl.-Schw. Rogg. A 1	5.3	—
5% Oldenburg. Roggenanwg.	1.4	—
rab. 1. 4. 1927 mit 150 kg	15.90	—
5% Pritzr.-Bd Rogg.-Pfbr	4.15	—
5% do. Schuldverschr.	3.5	—
5% Preuß. Kalliwertanl	3.00	—
5% Preuß Roggenwertanl	5.00	—
5% Roggenrentenbank	4.40	—
5% Sächs. Braunkohle	1.60	—
5% do. do. 4. Ausg.	1.65	—
5% do. do. 4. Ausg.	—	—
5% Schles. Ldsch. Roggen	—	—
5% Schles. Ldsch Roggen	4.05	—
5% Thür. evang. Roggen	—	—
5% West. Prov. Kohle 1925	8.25	—

Leipziger Börsenkurse v. 25. Aug.

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Allg. Dtsch. Creditanst	2.00	Meerane Kammgarn	4.80
Chemnitz. Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	40.50
Chemnitzer Spinnerei	5.75	Oelmühle Luxe	55.00
Chromo Najork	2.00	Peniger Maschinen	1.80
Crüllwitzer Papier	8.75	Riebeck-Brauerei	8.00
Dürfeld, Karl	2.70	„ Vorzug	—
Hanauer Zucker	19.00	Riquet & Co.	4.10
Hallische Pfännerschf.	16.50	Reinstrom & Pilz	1.30
Hartmann Maschinen	4.80	Rositzer Zucker	45.50
Hupfeld, Ludwig	3.30	Sachsenwerk	2.00
Kammgarn, Leutsch	5.60	Sächs. Webst. Schönh.	8.75
Körbisdorfer Zucker	145.0	Sondermann & Stier	0.80
Landkraftw. Kulmbach	5.20	Stöhr & Co.	42.25
Leipz. Baumwollspinn.	28.00	Schneider, Hugo	5.00
„ Buchh. Fritzsche	2.40	Textilose Clavies	2.20
„ Gummi	1.10	Thüringer Gas	6.75
„ Kammgarn	9.50	„ Wolle	13.00
„ Plano Zimmerm.	7.20	Pittel & Krüger	24.25
„ Werkzeug Pittler	12.60	Tränkner & Würker	5.70
„ Tritzschler	2.90	Wessenwerke	3.30
„ Wollkämmerei	50.00	Wurzener Kunstmühle	2.40
Voigtl. Lindner A.-G.	5.40	Zimmermann, Halle	0.50
Mansfeld	8.50	Zimmerm. Chemnitz	1.125

Berliner Produktenbörse.

Notierungen in Goldmark. Berlin, 25. August 1924.

für 1000 kg

Weizen, märk.	203	209	Weizenkleie		12.00
„ mitteld.	—	—	Roggenkleie		10.90
„ pomm.	—	—	Raps 1000 kg	310	—320
„ meckленb.	—	—	Leinsaat 1000 kg	425	—430
„ schles.	—	—	Erbsen, Viktoria	26.00	—32,00
Roggen, märk.	149	—156	Kl. Speiseerbse	18,00	—20,00
„ pomm.	—	—	Futtererbsen	14.00	—16,00
„ meckленb.	—	—	Peluschken	13.00	—15,00
„ westpr.	—	—	Ackerbohnen	15.00	—17,00
Sommergerste	205	216	Wicken	14.50	—16.50
Winter- u. Futterg.	182	—187	Blaue Lupinen	9,50	—10,00
Hafer märk.	158	—166	Gelbe Lupinen		—
„ schles.	—	—	Seradella		—
„ westpr.	—	—	Rapskuchen	12,50	—12,60
Mais, Ba Plata	—	—	Leinkuchen	23,00	
„ loco Berlin	—	—	Trockenschnitzel	11.20	—11,40
Mehl, 70% (D.-F.)			Zuckerschnitzel	18.00	—24,00
Weizenmehl	28,00	—30,50	Tormenfaser	8,00	—8.10
Roggenmehl	22.00	—24.75	Kartoffelflocken	22,00	

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, d. 25. August für 50 kg Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	I. höchster Preis	II. niedrig. Preis	III. häufig. Preis	Gefriertleisch
Ochsen	83	40	78	45—50
Bullen	80	70	77	—
Kühe	83	40	78	—
Jungrinder	70	65	65	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	92	70	90	—
Lämmer u. Masthammel	92	92	92	—
Schafe	90	80	86	—
Schweine	105	100	105	—

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 25. Aug.

Auftrieb: 579 Rinder (151 Ochsen, 167 Bullen, 72 Kalben, 189 Kühe), 399 Kälber, 807 Schafe, 1714 Schweine, zusammen: 3499 Tiere. Außerdem von Fleischern selbst zugeführt: 53 Rind., 26 Kälber, 159 Schafe, 187 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Goldmark:

	heute	vorher		heute	vorher
Ochsen: 1. Kl.	50—52	43—50	Kälber: 1. Kl.		
2. Kl.	40—49	40—45	2. Kl.	68—75	58—62
3. Kl.	30—39	30—40	3. Kl.	55—67	50—58
4. Kl.	20—29	25—30	4. Kl.	45—54	40—50
Bullen: 1. Kl.	45—47	42—45	Schafe: 1. Kl.	60—62	50—54
2. Kl.	40—44	38—42	2. Kl.	50—59	38—50
3. Kl.	30—39	32—38	3. Kl.	30—49	15—38
Kalben, Kühe:			Schweine:		
1. Kl.	50—52	48—50	1. Kl.	80—85	72—76
2. Kl.	50—52	48—50	2. Kl.	86—90	76—78
3. Kl.	40—49	40—48	3. Kl.	75—79	66—72
4. Kl.	30—39	27—40	4. Kl.	67—74	60—66
5. Kl.	18—29	20—27	5. Kl.	64—74	60—66

Metallnotierungen.

In Goldmark. Berlin, 25. August 1924.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz, Elektrolytkupfer wird bares promt auf Bremen oder Rotterdam 129.50

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Raffinadekupfer 99–99,3%	1,15–1.16
Hüttenweichblei	0,62—0,64
Original-Hütt-Weichzink. Preis im freien Verkehr	0,62 —0.63
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Bs. v. Zinkhütten	
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.53 —0.55
Original-Hüttenaluminium 98–99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren	2,30—2,40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,40—2,50
Bankazinn. Straitszinn, Aufstrazinn, in Verk. v. W.	4.95—5,05
Hüttenzinn, mindestens 99%	4,85—4 95
Reinnickel 98–99%	2,50—2.60
Antimon-Regulus	0,82—0,84
Silber in Barren, ca. 900 fein fällt 1 Kilo	93,50—94,50

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennig. Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige im Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Reisende (auch Damen)
aber nur nachweisbar tüchtige, gesucht für
Ia. Aluminium-Geschirre
nach illustriertem Katalog an Private.
Hohe Provision!
C. H. Ludwig, Grossvertrieb, Ranis (Th.)

Guter **Nebenverdienst** b. leicht Arbeit. Näheres gegen Rückporto unter **W. 4465** an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für meine Wirtschaft von 140 Morgen einen 14—20 Jahre alten **jungen Mann** als Gespannführer. Mündl. Bewerbungen. **A. Feuerherd, Brielow,** Westhavelland.

Suche per sofort eine in allen Zweigen des Haushaltes bewandete **Stütze** oder besseres Hausmädchen bei Familienanschluß. Bedingung Kinderlieb (1 Kind im Haus), perfekt i. Kochen. **Mädchen für grobe Arbeit vorhanden.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Carl Erich Stoll,** Fabrikant, **Seligental** bei Schmalkalden-Thür.

Einfache Stütze oder besseres Alleinmädchen mit mat. Zeugnissen zum 1. 9. gesucht. Frau Superintendent **Hellwig,** Seebener Straße 192.

Suche zum 15. Sept. wegen Erkrankung der jetzigen, eine tüchtige, nicht zu junge **Mamsell** erfahren in ff. Küche u. allen in ihr Fach schlagenden Arbeiten. Zeugnisabschriften erbeten **Frau v. Bülow Rittergut Dieskau,** Saalkreis.

Suche zum 1. Oktob. fleißige, ehrliche, nicht zu junge **Köchin** erfahren im Kochen, Backen und Einmachen. Zweites Mädchen vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Dr. Rieper,** Zuckerfabrik **Stöbnitz** bei Mücheln, Bez. Halle a. S.

Suche tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren für Küche und Haus, mit nur guten Zeugnissen, zum 1 Oktober. Frau **Helene Schmundt, Blankenhain i. Th.**

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus für 15. September oder später gesucht. **Fr. Frieda Bach Weißenfels a. Saale,** Saalstraße 28.

Für kleinen, besseren Haushalt kinderliebes junges **Mädchen** welches plätten u. etwas nähen kann, gesucht. **Marie Kreutz,** Domplatz 10.

Tüchtiges, ehrl. Mädchen auch von auswärts, welches schon in Stellung war, zum 1. Sept. gesucht. **Elise Koch,** Schneidermeisterin, Reichstraße 133. I.

Aelteres, gebildete **Stütze** oder **Wirtschaftsfräulein** mit langjährigen Erfahrungen in Haus und Küche zum baldig. Antritt gesucht. Vorstellung zwischen 5 und 7 Uhr oder schriftliche Meldung. Frau Fabrikdirektor **Handke,** Landwehrstraße 22 I.

Köchin welche die Hausarbeiten übernimmt, zu kleiner Familie (3 Erwachsene) als **Alleinmädchen** für 1. Oktober gesucht. Aufwartung vorhanden. Lohn jährlich 400 bis 500 Mark. Reise vergütet. Zeugnisse und Bild an Frau **Dr. Weigländer-Tetzner Ludwigshafen a. Rh.**

Suche zum 15. September älteres, zuverl. **Mädchen für alles** für kleinen Haushalt auf dem Lande. **Oberstleutnant a. D. von der Dollen, Großfurra, bei Sondershausen.**

Stellen-Gesuche

Suche für 22jährigen geb. Landwirt Stelle als alleiniger **Wirtschaftsgehilfe** auf Bauerngut, wo selbständiges Arbeiten möglich. Antr. 15. Sept. Angebote an **Paul Hahl, Bollmershain** bei Rödderitz S.-A.

Junger Kaufmann 20 Jahre, sucht Stellung als Buchhalter per 1. Oktober 1924. Gefl. Zuschriften unter **W. 4445** an d. Exped. dies. Zeitg.

Stellung als Laufbote, Fahrbote oder ähnliche Beschäftigung ist. Gefl. Offerten unter **N. 2116** an die Exped. d. Ztg.

Fräulein 37 Jahre alt, 9 Jahre tätig als Wirtschafterin, sucht ebensolche Stelle in frauenlosem Haushalt. Offerten unter **X. 4685** an die Expedition dieser Zeitung.

Facharzt sucht Sprechstundenhilfe (Schwester) die chirurgisch vorgebildet ist. Angebote unter **B. Z. 5426 an Rudolf Mosse, Brühlerstr. 4.**

Haustochter 21 Jahre, katholisch, bisher im elterlichen Geschäft tätig, sucht zum 1. Oktober Stelle zur gründlichen Erlernung der Küche am liebsten auf größerem Gut. Familienanschluß Bedingung. Angebote an **Gust. Senft,** Boeslung, Kreis Schweinitz, Ensneper Straße 142.

Junges, anständiges 18jähriges **Mädchen** welch. schon in Stellung war, sucht zum 1. Sept. Stellung im Haushalt. Offerten unter **X. 4696** a. d. Exped. dies. Zeitg.

Krankenschwestern Hebammen und Säuglingsschwestern empfiehlt u. stellt ein **Schwesternheim Hoffnung.** Wenn nötig, wirtschaftl. Beschäftigung.
Dr. pstg. Karlstr. 18 II Tel. 12901.

Wegen Verpachtung hies. Gutes sucht zum 1. Oktober nur selbständige **Stellung als Wirtschaftsfräulein** oder **einfache Hausdame** gebild. Landwirtstochter, Mitte 40er, arbeitsfreudig u. selbsttätig. Gleich ob Dame im Hause oder frauenlos. Angebote erbitte **O. Stehfort, Woblause** b. Bartin i. Pom.

Aelteres, geb. Fräulein sucht **Wirkungskreis** in frauenl. Haushalt. **Vertrauensposten** Angeb. unter **B. 6379** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober sucht gebild. junges Mädchen, 20 Jahre, Stelle als **Haustochter** oder **Stütze** in gutem Hause bei Fam.-Anschl. Angeb. mit Gehalt an **Käthe Gröbke, Mühlberg a. Elbe.**

Besseres, junges Mädchen 25 Jahre, in bürgerlicher Küche selbst., wünscht **gründl. Ausbildung in Gutswirtschaft** um **Feine Küche.** Gehalt erwünscht. Zuschriften erbeten an **Hedwig Wesse Lenzen a. d. Elbe.**

Fräulein gesetzt. Alters, **arbeitsfreudig und wirtschaftlich,** mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** zur Führung eines frauenlosen Haushaltes, bei älterem Herrn, auch auf dem Lande. Offert. unter **A 7845** an die Geschäftsstelle.

Wirkungskreis. Haustöchter 2 junge Mädchen aus guter Familie, welche gewillt sind, mit der Hausfrau sämtliche Arbeiten zu verrichten, suchen Aufnahme in Guts- bzw. Privathaushalt als **Haustöchter.** Fam.-Anschluß und etwas Taschengeld erwünscht. **Liesel Schulz, Düsseldorf,** zur Zeit **Neutußheim** (Baden.)

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Berlin
Zum 1. Oktober suche ich in Halle 3 Zimmer-Wohnung ev. größer, möglichst mit Bad, in guter gesunder Lage eintauschen gegen frdl. gesunde 3 Zimmer-Wohnung m. Bad u. großem Balkon in **Berlin-Tempelhof, Werderstr. 17, Aufrack**

Grundstücksmarkt

1000 qm Gartenbauland Südvn. Artillerietraße große Breiter Weg, Straßenfront, preiswert zu verk. Streitberstr. 8 p.

Zu verkaufen

Achtung! Sofa, Gobelinbez., passend für Weinstube, Restaurant, zu verk. **Voigt,** Dessauer Str. 13.

Registrierkasse billig zu verkaufen. **B. Görner, Ammendorf,** Beesener Str. 7.

Strickmaschinen 1 breite, 2 schmale, 7er, billig zu verkaufen **Schillerstr. 49,** part.

Wanderer- wagen, 2 ätzig, 5/15 PS, tadelloser Läufer, zuverlässig, für 3500 Mark verkäuflich. Offert. unt. **S 2152** an die Exped dieser Zeitung.

Gelber Sportwagen mit **Verdeck** zu verkaufen **Merseburger Straße 27, I.**

Zu verpachten

Am 1. Januar 1925 wird die **Bewirtschaftung des Gesellschaftshauses der Stahlarmbrust-Schützengesellschaft** größter und schönster Saal und Konzertgarten in der Kongreßstadt **Weimar,** pachtfrei.
Geeignete Bewerber wollen sich gefälligst an den Vorstand z. H. des Herrn Stadtgutsbesitzers **Heinr. Körner, Weimar,** Belvedere-Allee Nr. 1, wenden.

Von der Reise zurück Dr. Georg Gabriel Zahnarzt Grosse Steinstrasse 9.

Von der Reise zurück Zahnarzt Dr. Dittmar Geiststraße 40 Tel. 5424

Zu vermieten

Gut möbliert, größeres **Zimmer** (event. auch 1 kleineres) **zu vermieten.** Dvokatenweg 42, part.

Weiße Lilien große blühbare Zwiebeln kauft jeden Posten **Moritz Bergmann,** Samenhandlung, Markt 20

Kapitalien

Kapital-Kredite gibt ausländ. Bankkonsortium gegen entsprechende Sicherstellung. Auskunft erteilt A. Pieper, Naumburg a. S., Jägerstraße 31. **Vorkostenfrei.**

1. Hypothek 8000 Goldmark auf ein Industrieunternehmen aus erst. Hand gegen 5fache Sicherheit **gesucht** gegen angemessene Zinsen. Angeb. unt. **A. 7846** an die Geschäftsstelle.

Abgebauter, deutschbölk. Lehrer **sucht** ein **Hypothekardarlehn** von **2 bis 3000 M.** zum Bau eines Wohnhauses. Reichliche Sicherheit durch Verpfändung von Land vorhanden. Angebote unter **A. 7848** an die Geschäftsstelle.

Groß- und Betriebskapital f. Industrie, Handel, Gewerbe Landwirtschaft u. Privat finden ohne Prov. od. sonstige Kosten Kapital. Erledigung. Anfragen mit Rückporto. Verm. zwecklos. Offert. unter **W. 4356** an die Exped. dieser Zeitung.

Unterricht

Wer erteilt energisch **Nachhilfe-Unterricht** in Deutsch, Englisch, Rechn. an Mittelschüler mit Vorbereitung für Quinta des Ref.-Gym. Offerten unter **W. 4460** a. d. Exped. dies. Zeitg.

Vermischtes

Bidets auch mit Irrigator **G. Brose,** Gr. Sandberg 8 Delitzscher Straße 75.

Honig gar. rein, 10 Pfd.-Dose M. 10.50 franko Nachn. und 50 Pfg. **Alb. Greiner, Hamburg 36,** Postscheckko. Hamburg 9363.

Silberweiße **Alpaka-Eßbestecke** nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empf. **einzeln, in Dutzenden** und in **ganzen Ausstattungen** 30 verschiedene, vollständige Ausstattungen sind stets vorrätig **zu billigsten Preisen** als vorzügliche **Kapitalanlage** Juwelier **Tittel** gröstes Besteckhaus Mitteldeutschlands Goldene Medaillen 1921 und 1922

Familien-Nachrichten

Heute morgen gegen 3/4 6 Uhr entschlief sanft nach einem segensreichen Leben im Alter von 82 Jahren unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, Witwe

Friederike Sichting geb. Kohl

In tiefstem Schmerz zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Hedwig Sichting Beyschlagstrasse 4, III

Die Einäscherung findet Donnerstag nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Nachruf.
Am 21. d. M. starb nach langen, schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im 57. Lebensjahre, der frühere Ofenfabrikant

Karl Böhme

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Emilie Wiebach geb. Bosse
Dölau, den 26 Aug. 1924

Die Einäscherung fand am 25. d. M. auf dessen Wunsch in aller Stille statt.

Aus Halle:
Vermählt e:
Albert Markmann mit Margarete Prätorius.

Todesfälle:
Hans Rädiger, 22 J. — Karl Mägdefrau, 75 J. — Anna Stedtler, 31 J. — Martha Berger, 53 J.

Von auswärts:
Aus Bernburg
Todesfall:
Charlotte Wieland, 83 J.
Aus Cöthen
Todesfälle:
Elfie Fiering, 23 J. — Marie Wachsmuth.
Aus Eisleben:
Geboren:
Walter Oppermann und Frau Elsbeth geb. Beßler, 1 S.
Aus Leipzig
Geboren:
Arno Bernhard und Frau Gertrud geb. Kauertz, 1 T.
Verlobte:
Luise Lindner mit Richard Michel.
Vermählte:
Herbert Naumann mit Johanna Schlabe. — Paul Herzog mit Charlotte Schneider. — Erich Höpelheimer mit Signe Mannborg.
Todesfälle:
Hermann Jahn, 24 J. — Gottfried Albert Hennig. — Josef Stehnla, 60 J. — Friedrich Wilhelm Haase, 83 J.
Aus Naumburg
Todesfall:
Dr. Hans Aufsum, 52 J.
Aus Nordhausen
Geboren:
Artur Großer und Frau Marie geb. Adam.
Aus Sangerhausen
Geboren:
Carl Albrecht und Frau Anna geb. Donner, 1 S. — Cur. Gosiar und Frau Magdalene geb. Schäfer, 1 S.
Aus Zeitz:
Todesfälle:
Melanie Maisch, 24 J. — Walter Werner, 26 J.

Gutschein auf eine Freianzeige von 10 Worten **nur für unsere Leser**

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Verkäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 4 Pfennige, jedes weitere Wort nur 2 Pfennige. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Berrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut der Anzeige: ____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Berrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbureaus, Altkhändlern, Käufern und Grundstücksmaklern von dieser Begünstigung ausgeschlossen. Gewerbliche Ankündigungen werden als Geschäftsanzeigen betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kostet die Zeile 7 Pfg., Heiratsanzeigen 21 Pfg.

Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine-Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in der nachgezahlt wird. Nachfende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240827027/fragment/page=0004

Blätter für Unterhaltung

Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Mittwoch, den 27. August 1924

Ein Mittagszauber.

Skizze von E. Borkowski.

Oben in unserem Garten steht vor den breitarmigen, wipfelleisen, schwarzen Tannen ein kleines, weißes Gartenhäuschen. Es ist sechseckig und hat ein Kuppeldach aus grauen Schindeln. Die Tür und die fünf Fenster sind immer verschlossen. Großmutter nennt es den Pavillon, und sie sagt, es stamme aus der Zeit, da der Alte Fritz noch ein junger Fritz war.

Einmal stieg ich zu einer schwülen Stunde mit einem Buch hinan. Die Gärtner mähten das Gras rings um das Beet, wo die Tulpen wie rotbrennende Fackeln standen. Sie sicherten jetzt ihre Sensen, nahmen sie auf die Schultern und gingen zur Mittagsrast. Die Zwölfuhrglocke zitterte aus der Stadt herauf.

Ich wollte mich gerade auf die weiße Gartenbank setzen, die am Eingang des Gartenhäuschens, hinter den vier Balkonsäulen im Schatten steht, als ich aus dem Innern einen wunderzarten, süßen Ton, wie von einer Harfe, hörte. Und da sah ich auch schon, daß heute in der Tür der Schlüssel steckte. Ich lugte hinein und schob den ganzen Körper nach. Gegenüber lehnte an der Wand eine wunderliche Gestalt. Es war ein langer, dünner Mann mit ganz kurz geschorenem, schwarzem Haar und mit kreisrunden, rotgetupften Bäckchen. Sein pralles Habit war aus lauter großen, roten und grünen Quadraten wie ein Schachbrett gewebt: „Also ein Harlekin!" dachte ich. Er hatte ein Bein übers andere geschlagen und klimperte auf einer Gitarre. Unter seinen flinken Fingern klangen die Saiten wie ein sehnsüchtiges Schmachten und zärtliches Küssenwerfen. Und nun stand in der Mitte des sechseckigen Raumes eine Dame; so etwas Feines gibt es auf dieser Erde kaum. Sie raffte ihr wie eine rosafarbene Wolke gebauschtes Seidentaffetkleid, das mit dunklen Blumen übersteut war, und ließ ein weißes Unterkleid sehen. Und unter diesem wiederum guckte ein violetter Schuh mit hohem, rotem Stöckel. Die Taille lief ganz kindlich schlank. Am Ausschnitt trug sie eine Rose, die war weiß; und um den Hals, der ebenso weiß war, ging eine doppelte Schnur von blauen Edelsteinen. Die Augenbrauen und die grauen Augen und der schmale Mund, — das alles war wie mit einem dünnen Pinsel gezogen. Ihr blondes Haar war gepudert.

In dem dämmerdunklen Raume schillerten die Taffetfalten und funkelten die Steine, denn ein Sonnenstrahl schrägte sich grüngoldig durch die Holzjalousien gerade auf die entzückende Figur zu.

Sie hatte das Köpfchen auf die linke Seite und ein wenig nach hinten zurückgebeugt und lächelte selig mit verzückten Augen zur Zimmerdecke hinan, wo sich hinter einem Reigen beschwingter Amoretten der Liebeshimmel auftat. Anmutig stellte sie das linke Füßchen vor das rechte und das rechte vor das linke und wiegte das Köpfchen, das ganz Fühlen war, nach den kosenden Schwingungen der Gitarre. Ein Duft wie von getrockneten Rosenblättern kam herüber.

Und plötzlich zuckte sie in Schreck und in Freude, leise erkennend, und trippelte nun zaghaft, und kam nun zuversichtlich auf mich zu und flüsterte: „— — — o Damon!"

Und da wußte ich, daß sie „Daphne" hieß.

Und wie es dann weiter kam, weiß ich nicht mehr ganz genau; aber das weiß ich: Ich sah an mir herunter, und da hatte ich einen weinroten, goldbetreßten, weitschößigen Kavalierrock an, und hinten in meinem Nacken fühlte ich deutlich eine Zopfschleife.

Daphne legte ihre Fingerspitzen zwischen den Daumen und Zeigefinger meiner Rechten, und ich führte sie in die Mitte des Raumes zurück. Ich drückte die Hand aufs Herz und machte ihr die Reverenz, indes sie mit lieblichster Zierlichkeit ihr Kleid aufnahm und ein tiefes, höfliches Kompliment knixte. Mit gesteiften Knien umstelzte ich sie, und sie trippelte im Halbkreise um mich herum; wir schwebten aufeinander zu, wir entglitten uns, wir suchten uns wieder, und bei dem allen war mir, als raunten die klingenden Saiten der Gitarre mir jede Regung und jeden Schritt zu, daß ich nicht irren konnte in den launisch geschlungenen Kurven und Menuetts.

Wenn sie dann ihre Finger fast wesenlos zu mir fühlen ließ, und die weiße Battistspitze bis zu ihren Ellbogen zurückfiel, hauchte sie ein kleines, französisches Schmeichelwort, das ich nicht verstand. „Ach, könnte ich ihr nur einmal das Händchen küssen!" dachte ich. Aber husch, wie ein spiegelndes Licht entschlüpfte sie. Ich nahm es mir vor: „Wenn das Menuett veratmet, wage ich es und halte sie fest und jauchze ihr zu: „Je vous . . ."

Da zerrissen die Gitarreklänge. Der Harlekin straffte sich aus seiner Versunkenheit auf, sah mich mit irren, glasigen Augen an und schoß mit seinen langen, rotgrünquadrierten Beinen zur Tür hinaus — — und meine entzückende Daphne fegte ein Wirbelwind wie eine Wolke rosiger und weißer Blütenblätter von dannen . . . Draußen an dem Tulpenbeet standen die beiden Gärtner und schärften wieder ihre Sensen. Es schlug eins vom Turme. „Habt ihr nicht einen wunderlichen, bunten Herrn und eine fremde Dame über den Weg huschen sehen?" . . . Sie guckten mich ohne Verständnis an.

Aber dort ferne vor mir sah ich das rosige Kleid zwischen den Jasminbüschen wehen. — Es flatterte unserem Hause zu. Ich rannte. Auf dem Sande waren deutlich die Spuren zierlicher Füße. Und da, auf der Treppenstufe lag ein Schuhabsatz, mit roter Seide umklebt, so hoch wie mein kleiner Finger. Ich steckte ihn eilend in die Tasche. In dem kühlen, dunklen Korridor kringelte sich zwischen den hohen, braunen Schränken leer weiße Duft verblühter Rosen. Die Tür zum Salon meiner Großmutter stand auf — — . Als ich eindrang, flirrte ganz spitz die Glastür des Mahagonischränkchens, und wie ein dünnes Kichern aus schadenfrohem Munde kam es dann.

Und da — da im Schranke standen starr in Porzellan der grünrote Harlekin und meine rosige Tänzerin.

Lebenssonne!

Als es den Menschen zu wohl wurde auf Erden, erfanden sie die Kultur und Zivilisation und bauten große, steinerne Kästen, in die sie sich verkrochen. Wo recht viel Menschen beisammen waren, häuften sie diese Steinkästen zu Steinwüsten, die sie Großstädte nannten.

Hier war der Natur der Eintritt streng verboten. Und selbst die Lebenspenderin und Allerhalterin, die Mutter Sonne, fand nur selten ihren Weg zwischen die Steinquader.

Nur ab und zu wurden diese Steinmassen von grünen Flecken unterbrochen, Parks oder Gärten genannt, die dazu dienten, die in der Steinwüste verdorbene Luft zu erneuern und den „Kulturmenschen" eine schwache Ahnung von der Natur zu geben.

In einem solchen Großstadtpark lag ein kleiner See, auf dem Schwäne in der goldenen Morgensonne ihre Kreise zogen. Ringsum Wiesen, auf denen das Gras gemäht war, das sich bereits in duftendes Heu verwandelte.

Da kam von fern eine Schar Kinder über die Wiese getollt, jauchzend, in ahnungsloser Lebensfreude der Sonne zujubelnd. In ausgelassenen Sprüngen gelangten sie an den See und erblickten die majestätischen Vögel, die inzwischen ans Ufer gestiegen waren und in der Sonne wohlig ihr Gefieder dehnten.

In hellem Entzücken umstanden die kleinen Menschlein das Wunder! Wie ein Märchenbild staunten ihre unschuldigen Aeuglein die schneeweißen Tiere an, die sich durch die kleinen Bewunderer gar nicht stören ließen.

Wie selten konnten die kleinen Großstadtseelchen so ungestört Zwiesprache mit der Natur halten, wie gerade an diesem sonnigen Sommermorgen! Und wie viel Sonne brachten sie wohl mit heim in die kalten, dumpfen Wohnungen?! Sommersonne! — Lebenssonne!

Es ist ein eigen Ding um die Sommersonne. Man kann auch Lebenssonne sagen . . . L—r.

Aus der Mappe eines alten Junggesellen.

Von Hans L'Arronge.

Musikalischer Abend bei Oberregierungsrat R. Er wurde durch einen Freund hier eingeführt. Der Freund hatte die Frau des Hauses in allen Tonarten gepriesen. „Frau Gisa", hatte er gesagt, „ist eine ganz seltene Erscheinung. Muß man unbedingt kennenlernen. Ein musikalisches Genie. Aber auch sonst fabelhaft begabt und belesen. Temperamentvoll, stets in fröhlichster Laune, gestaltet sie diese Musikabende in ihrem gemütlichen Heim zu einer Unterhaltung von zauberhaftem Reiz."

„Aber ich spiele ja selbst gar kein Instrument," hatte er eingewandt, „ich würde Euch wohl nur stören." Darauf der Freund energisch abwehrend: „Ach Unsinn! Du hörst eben zu. Und Frau Gisa hat eine Schwäche für junge Leute."

Er kam und — sah eine stattliche, dunkelblonde Frau mit ein Paar blauen, klugen Schelmenaugen. Ihr Wesen entsprach vollkommen der warmen Schilderung seines Freundes. Aber er war vor Staunen sprachlos, als er dann auch einer Tochter des Hauses vorgestellt wurde. Warum hatte der Freund bei seiner Erzählung diese kleine Steffi überhaupt nicht erwähnt? Sie mußte doch immerhin mindestens 18 Jahre alt sein, und ihr zartes, scheues Wesen interessierte ihn mehr als die bevorstehenden Musikgenüsse.

Frau Gisa plauderte zuerst über die neuesten Kunstereignisse. Dann richtete sie an ihn einige Fragen über seinen Beruf. Er teilte mit, daß er Nationalökonomie studiert habe und jetzt als Sekretär bei einem großen, wirtschaftlichen Verbande arbeite. Darauf wurde Musik gemacht. Man spielte ein Trio. Der in trauliches Licht getauchte Raum erhebte unter den gewaltigen Schwingungen der Seele Beethovens. Steffi hörte andächtig zu, und er überlegte, daß sie den Klaviersport wohl deshalb der Mama überlassen habe, weil die jungen Leute nur dann mit voller Begeisterung bei der Sache waren.

Auf dem Heimweg bat er den Freund um Aufklärung über Steffi und den Herrn Oberregierungsrat, der im Verborgenen zu leben schien. „Jawohl," wurde ihm bestätigt, „der läßt sich an diesen Abenden niemals sehen. Ein feiner, stiller Mann, der nur seiner Arbeit nachgeht. Erziehung und Bewachung überläßt er in blindem Vertrauen der patenten Frau Gisa. Na, und Steffi ist denn auch im wahrsten Sinne des Wortes nur ein Geschöpf der Mutter. Entschieden an die Wand gedrückt. Immer schweigsam und ängstlich zurückhaltend. Ganz beherrscht von Frau Gisas durchgreifender Führung. Man beachtet sie wenig oder gar nicht."

Diese Worte stimmten ihn recht nachdenklich. Von der Stunde an erfüllte ihn ein Mitgefühl für Steffis wenig beneidenswerte Lage. Schon am nächsten musikalischen Abend versenkte er seine Andacht in ihre schweigende Besangenheit. Sowie die letzten Töne verklungen waren, trieb es ihn, den Bann des Schweigens zu brechen. Es gelang ihm leichter, als er zu hoffen gewagt. Mit einer lieben Hingebung beantwortete Steffi alle seine auf ihre Person gehenden Fragen.

Einige Wochen später wurden sie inne, daß eine „zarte Sehnsucht" und ein „süßes Hoffen" sie immer enger miteinander verbanden. Und während die melodischen Weisen ihre Herzen zum Klingen brachten, blickten sich beide in stummer Verzückung an. Frau Gisa mußte bei ihren wachen Sinnen die stetig wachsende Zuneigung der beiden bemerken. Bisher hatte sie ihm wegen seiner musikalisch nur aufnehmenden Haltung keine besondere Beachtung gewidmet. Nun aber beehrte sie ihn plötzlich mit einem außergewöhnlich lebhaften Interesse. Sogar den Beginn der musikalischen Vorträge schob sie weiter hinaus als sonst und pflegte mit ihm ziemlich lang anhaltende Sonderunterhaltungen.

„Welch' glückliche Fügung", dachte er. „Der Weg zu Steffi wird mir durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Mutter bedeutend verkürzt."

Er ahnte nicht, was in Steffi vorging. Sobald sie mit sich allein war, übersiel sie ein Heer von aufreibenden Gedanken. Warum drängt sich die Mutter zwischen sie und den heimlich Geliebten? Warum überschüttet sie ihn jetzt immerfort mit solcher aufdringlichen Liebenswürdigkeit, als wollte sie ihn für sich selbst haben? Ein Haßgefühl ohne Grenzen erwachte in ihr. Eine verzweifelte Lust, die Mutter besiegte zu schaffen. Wehe, wenn ein Mensch ahnte, welche drohenden, qualvollen Gedanken in ihr wühlten, sie verfolgten und ihr Tag und Nacht keine Ruhe mehr ließen. Sie kann es nicht länger mit ansehen, nicht ertragen, daß die Mutter immer und überall als Siegerin hervorgehen wünscht. Oh, ihre ganze Kindheit und Mädchenzeit stand unter diesem furchtbaren, entsetzlichen Druck. Was soll sie tun? . . .

Als er das nächste Mal bei Regierungsrats erschien, stürzte er aus allen Himmeln. In eben dem Maße, als Frau Gisa ihn mit steigender Freundlichkeit und Wärme behandelte, wurden Steffis zärtliche Blicke immer seltener. Eines Abends war es so weit gekommen, daß sie sich mit offenbarer Absicht von ihm fernhielt. Sie sprach, was sie sonst nie getan, in nervöser Hast bald mit diesem, bald mit jenem Gast des Hauses. Jeder Annäherung seinerseits wich sie aus.

Wie vor den Kopf geschlagen starrte er sie an, konnte für diesen rapiden Umschwung absolut keine Erklärung finden. Er beschloß, noch ein letztes Mal zum musikalischen Abend zu gehen, um sich volle Gewißheit zu verschaffen. An diesem für ihn so bedeutsamen Abend war Steffi überhaupt nicht anwesend. Nun wußte er genug. Sie wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben.

Aufs empfindlichste getränkt, bitter getränkt, zog er sich für immer in sein Gehäuse zurück. Dies erste, ernste Liebeserlebnis mit seiner brutalen Enttäuschung wirkte so stark in ihm nach, daß er die Erinnerung daran nie ganz überwand. Er vermochte es nicht, einer weiblichen Seele jemals wieder mit Vertrauen zu begegnen — geschweige denn — zu lieben. So wurde er zu einem hartgesottenen Junggesellen. — — — — — — — — — — — —

Viele Jahre später erhielt er eines Tages von Steffi einen Brief, der ihm endlich die Enträtselung ihres damaligen sonderbaren Benehmens brachte. Ihre Eltern waren gestorben. Sie hatte seine Adresse ausfindig gemacht und schrieb: Nach der Bekanntschaft mit ihm habe sie noch verschiedene Male in ihrem Leben Neigung zum Heiraten verspürt, aber die unselige „Liebevolle" Teilnahme der Mutter habe ihre Empfindungen für die bewußten Männer jedesmal auf den Gefrierpunkt gebracht. Die Mutter hätte unter einem dämonischen Zwange gestanden, sich in jeden bevorzugten jungen Mann — hineinzusagen — mitverlieben zu müssen. Diese gar zu eifrige, ja herrschsüchtige Beteiligung wäre das Verhängnis ihres Lebens geworden, hätte ihr Selbstbewußtsein nach und noch völlig ausgelöscht und jede etwa aufkeimende Liebe verdrängt und erstickt.

Die Unterschrift des seltsamen Briefes lautete: „Steffi Kreif, wider Willen alte Jungfer und Musiklehrerin."

Letzter Verzicht.

(Zum 28. August 1924.)

Von Dr. Erich Ebermayer.

„Goethe ist jetzt ungleich mehr gesund als im vorigen Jahre und in der glücklichen Zeit desselben. Jetzt gibt die Hoffnung, bald wieder nach Böhmen gehen zu können, seiner Gesundheit gleichsam Flügel, und so wird er wohl bald genug zu Euch eilen", schreibt im April 1824 Goethes Arzt an den Polizeirat Grüner in Eger. Gesünder, als in der glücklichen Zeit des vorigen Jahres ist der fünfundsiebzigjährige! Diese glückliche Zeit des Jahres 1823 — wer wüßte nicht, was der Arzt hier meint? Es ist die Zeit der wundervollen und, wie ich glaube, schönsten Leidenschaft des langen Lebens, seiner Liebe zu der neunzehnjährigen Ulrike v. Levetzow.

Goethe war drei Jahre lang, von 1821 bis 1823, in Marienbad zur Kur gewesen und von 1821 an hatte sein Empfinden für das schöne, aristokratische Geschöpf sich gesteigert. Was im ersten Sommer holder Zeitvertreib gewesen, war beim Wiedersehen 1822 schon tiefer Keim eines leidenschaftlichen Verlangens und 1822 brach in seinem langen Zusammensein mit der immer herrlicher Erblühten das glühende, letzte Liebessehnen des Greises frei sich Bahn. Die Sommerwochen 1823 in Marienbad waren für Goethe eine solche Quelle von Glück, der Abschied von Ulrike voll so tiefen Schmerzes, wie es sogar für dieses Leben mit seiner Fülle außerordentlicher Erschütterungen eine Seltenheit war. Wir wissen aus dem herrlichsten Gedicht, das die deutsche Sprache besitzt, von dem, was den Greis im Reisewagen auf der Fahrt von Marienbad nach Jena umstürmte und was ihm ein Gott in diesen Stunden zu sagen gab. Beschwingt von seinem Glück, beseligt auch von der Dichtung, die sich in ihm geboren hatte, kommt er in Jena an, offenbar entschlossen, hier zu bleiben, Weimar mit der Verwandtschaft, dem Hof, dem Klatsch jetzt, dieses Rauschen noch im Herzen, nicht zu betreten. Das Erlebnis soll still in ihm weiterglühen, nicht entweiht durch Gefrage und Geschwätz. Aber in Jena ist kein Bleibens; rein äußerliche Dinge — die Gartenwohnung ist nicht beziehbar — zwingen ihn nach drei oder vier Tagen zur Weiterreise. Er spricht Eckermann ein paarmal, der von ihm sagt: „Er ist wohl und rüstig, so daß er einen Weg von mehreren Stunden zu Fuß machen kann und es eine wahre Freude ist, ihn anzusehen". Am Morgen, bevor der Wagen ihn nach Weimar hinüberbringen soll, hat er noch mit Eckermann jenes Gespräch über den Wert der Gegenwarts- — der Tagesdichtung — sagen wir getrost, selbst auf die Gefahr hin, daß mancher mit dem Kopfe schüttelt, jenes Gespräch über die Berechtigung, Notwendigkeit und Richtigkeit des Journalismus, das von jugendlicher Kraft, von Leben, von grenzenlosem Umfassen der Welt, wie sie ist und wohl und wirkt, zu bersten scheint und von dem Eckermann am Schlusse sagt: „Ich fühle mich nun durch Goethes Worte um ein paar Zahre fortgerückt . . . seine Person, seine bloße Nähe scheint mir bildend zu sein, selbst wenn er kein Wort sagte."

Kaum aber ist Weimar erreicht, so beginnt Goethes Qual. Er verrät langsam seinen Plan an die Kinder, seinen Plan, die Neunzehnjährige zu heiraten. Das völlige Unverständnis, die feige Angst, materielle Vorteile zu verlieren, der Zweifel am Verstand des Alten, das grelle Gelächter des Hohnes, das seiner Absicht entgegenklang, — was mag all dies in seiner großen, offenen, durchpflügten und noch erlebniswunden Seele angerichtet haben. Vierzehn Tage lang ist er ohne Eckermann, der in Jena zurückblieb, in Weimar, und wir wissen wenig von dieser Zeit. Aber gerade dies Schweigen läßt uns den Ekel und die Qual dieser zwei Wochen ahnen. Da hat der Greis viel geschwiegen und sich in sein Zimmer zurückgezogen und in einsamen Stunden still sein Gedicht, die Marienbader Verse in großen, klaren, lateinischen Lettern sich abgeschrieben und zusammengeheftet und in rote Pappe gebunden und es keinem Menschen gezeigt . . . Es gilt, dies zu sehen, und ich glaube, es gibt nichts Menschlicheres, im höchsten Sinne Rührenderes als diesen Greis, der, verlacht und verhöhnt von seinen Kindern, allein in seiner Stube sitzt und wie ein junger, verschämter Schüler sein Gedicht an die Geliebte aus dem Konzept ins Reine schreibt.

Anfang Oktober kommt Eckermann zurück nach Weimar; es finden in den ersten Tagen Gespräche statt, die nichts von dem, was Goethe durchlebt hat, ahnen lassen. Er ist über den Berg, er hat es durchgekämpft, die Beherrschung ist wieder da . . . Oktoberende kommt, und noch weiß kein Mensch in Weimar Bestimmtes von der Existenz der Elegie. Am 25. Oktober heißt es bei Eckermann: „In der Dämmerung war ich ein halbes Stündchen bei Goethe. Er saß auf einem hölzernen Lehnstuhl in seiner Arbeitsstube; ich fand ihn in einer wunderbar sanften Stimmung, wie einer, der vom himmlischen Frieden ganz erfüllt ist oder wie einer, der an ein süßes Glück denkt, das er genossen hat und das ihm wieder in aller Fülle vor der Seele schwebt. Aber an diesem Abend kommt es noch nicht zu dem Eigentlichen. Sie sprechen von Theater und Literatur . . . Findet Goethe nicht das erste Wort, ist die Scheu, jedes Worte Unsagbares zu entweihen, noch zu groß?

Dies war am Sonnabend. Zwei Tage darauf, am Montag, ist große Gesellschaft, Tee und Konzert bei Goethe. Eckermann kommt, bevor die Gäste erscheinen, zu Goethe. Im Haus ist alles lebendig, letzte Vorbereitungen werden getroffen, Diener laufen treppauf, treppab, im Musikzimmer wird der Flügel gestimmt. Goethe ist schon im Frack. Unruhe ist in ihm. Sie gehen im Zimmer auf und ab. Beinahe ängstlich verschert er sich des Bleibens Eckermanns, bis die anderen kommen, er will nicht allein sein. Sie gehen beide im Zimmer auf und ab und reden von gleichgültigen Dingen. Dann aber läßt Goethe zwei Lichter von Stadelmann bringen und ersucht Eckermann, vor den Lichtern Platz zu nehmen. Er wolle ihm etwas zu lesen geben . . . Einem Kinde gleich, das die Ueberraschung sorgsam vorbereitet, dann aber nicht dabei sein mag, wo der andere sie entdeckt, — so legt Goethe ihm sein handgeschriebenes, mit einer seidenen Schnur in rotes Maroquin gebundenes Gedicht vor und läßt ihn dann allein. — Diese Art des Zeigens, diese scheue, immer um die Heiligkeit des Erlebnisses und seine Verletzbarkeit zitternde Angst, sagt uns mehr als alle Worte vom Zustand Goethes. Hatte er schon im Oktober zum Kanzler Müller gesagt: „Ich werde über den Hang zu Fräulein von Levetzow hinauskommen, — ich weiß es, aber es wird mir noch viel zu schaffen machen", so sollte er nur allzusehr recht behalten. Immer wieder quält ihn der Verzicht, Rückschläge kommen im Laufe des Winters, im November wird er krank und gegen Ende des Jahres scheint er aller Entsagungsgedanken frei und voll großer Hoffnung zu sein. Am Silvesterabend schreibt er einen Brief an die Mutter der Geliebten, wo der Wunsch nach dauernder Verbindung trotz des Nein, das Ulrike schon im Sommer gegeben hat, deutlich genug zu spüren ist. Im März 1824 entsteht das Gedicht „An Werther" (später als Eingang der Trilogie verwendet), wo ihm Werthers Schatten „auf neu beblümten Matten" entgegentritt. Und mit dem April und dem erblühenden Frühling wird die Sehnsucht nach einem neuen Zusammensein immer tiefer. Ein neuer Brief an Frau von Levetzow ist von Erwartung durchzittert. Die Hoffnung, Ulrike dazu zu sehen, beschwingt ihn.

Da — im August, jetzt vor hundert Jahren, kam der Umschwung. Keine Forschung, kein Philologenpiürfsinn hat bisher ergründen können, was Goethe das endgültige und letzte „Nicht weiter!" zugerufen hat. Hatte Ulrike auf Umwegen ihm nochmals und entschieden ihre Hand versagt? Ich glaube es nicht. Es wird ein rein innerer Vorgang gewesen sein, der Goethe vor einem neuen Beschwören der Vergangenheit warnte. Das Erlebnis des letzten Sommers, so möchte ich glauben, war ihm zu heilig, als daß er es entweiht wissen wollte durch eine künstliche, schale, an Enttäuschungen vielleicht reiche Wiederholung. Die ganze Größe des Menschen Goethe zeigte sich in diesem freiwilligen Entsagen. Die Levetzows lebten den Sommer über in Dresden, man ladet ihn herzlich ein, zu kommen, er lehnt ab; man wird dringlicher, man bittet, er sagt ab und bleibt daheim. Er will kein Wiedersehen. Er will nicht, daß alte, kaum vernarbte Wunden wieder aufgerissen werden, er will seine große und heilige Sehnsucht sich nicht rauben lassen. —

Sie haben sich nicht wieder gesehen. Im Herbst kamen die Damen durch Weimar; sie besuchten Goethe und verfehlen ihn, der von dem Besuch nichts ahnt; er fährt an der Post vorbei, während Ulrike drin im Haus ist . . . Es sollte nicht sein. Hier kam der „Zufall", kam das Schicksal dem Wollen des Großen entgegen: den Abglanz jener Marienbader Wochen ohne den Schatten einer Enttäuschung sich für die Ewigkeit zu wahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240827027/fragment/page=0005

Neues vom Tage

Hochwasser in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 25. August. Wegen Hochwassers brach im Landkreise der Damm am Mühlenteich bei Altkg-Neuendorf. Beim Kentern eines Bootes ertranken drei Männer. Hier und auch bei Friedrichsstein, wo Häuser und Geschäfte unter Wasser stehen, wurde Hilfe von Pionieren eingesetzt. Aus der Provinz, namentlich der Elbinger und Insterburger Gegend liegen Nachrichten über große Ueberflutungen und erhebliche Schäden vor. Die Eisenbahnverbindungen nach den Nachbarstädten sind unterbrochen. Die von Königsberg ausgehenden Eisenbahnstrecken sind mit Ausnahme der Strecke nach Labiau-Tilsit und nach Berlin am Montag vormittag infolge der Unwetterschäden gesperrt.

20 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Vorige Woche erkrankten in Godesberg, in neun Familien etwa zwanzig Personen unter Symptomen einer Fleischvergiftung. Die amtsärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Erkrankungen auf Fleischvergiftung zurückzuführen sind. Anscheinend liegt Erkrankung eines geschlachteten Tieres vor, die selbst bei strengster Kontrolle übersehen werden konnte. Das Hackfleisch hatten die Erkrankten alle bei demselben Metzger gekauft, der selbst erkrankt ist.

Schlechte Ernte in Polen. Die diesjährige Ernte Polens wird mit 30 Prozent geringer als im vorigen Jahre angegeben. Der Ernteausfall an Getreide muß durch Import gedeckt werden, sodaß bereits in diesem Monat der Preis für Roggen um 50 Prozent gegen den Normonatspreis gestiegen ist. Die Mißernte ist besonders in Galizien groß. Eine Konferenz des Finanzministeriums hat beschlossen, eine Summe von 2 Millionen Sloty als unverzinsbare Anleihe für die galizischen Kleingrundbesitzer bereit zu stellen.

Der italienische Flieger Locatelli aufgefunden. Der amerikanische Kreuzer „Richmond" hat den italienischen Weltumsegler Locatelli 125 Meter nördlich des Cap Farewell auf dem Meere treibend gefunden. Locatelli wurde durch Motorschaden an seinem Aeroplan zur Landung gezwungen. Das Flugzeug ist völlig vernichtet, nachdem es durch starken Wind 100 Meilen herumgetrieben wurde.

Das alte Lied. Der Zahntechniker Siegfried Milarch in Berlin besuchte am Sonntag seinen Freund, den 19jährigen Schlächter Karl Marwitz. Dieser zeigte seinem Besuch einen neuen „ungeladenen" Browning. Dabei hantierte er unvorsichtig mit der Waffe, die sich plötzlich entlud. Die Kugel drang Milarch in den Hals. Milarch brach blutüberströmt zusammen und ist kurz nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus gestorben. Als Marwitz sah, was er angerichtet hatte, ergriff er die Waffe und lief fort. Bisher ist er nicht wieder zurückgekehrt.

Bootsunglück auf dem Rhein. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Rhein in der Nähe von Haus Knipp bei Duisburg, dem eine Familie von fünf Personen zum Opfer fiel. Das Boot „Nordstern" wurde, als es von einem Schlepper gelöst worden war, von der starken Strömung gegen ein vor Anker liegendes Schiff geworfen. Der Anprall war so stark, daß der Kahn durchbrach und in wenigen Augenblicken sank. Ein holländischer Schiffer mit seiner Frau und drei Kindern ertrank. Die Familie befand sich während des Unglücks in der Kajüte und wurde so vom Tode überrascht.

Der Amerika-Zeppelin fahrtfertig. Am Sonntag wurde die Füllung des Amerika-Zeppelinluftschiffes beendet. Die Vermessungen ergaben, daß der Schiffskörper unter dem Druck voller Belastung nicht die geringste Formveränderung zeigt. Die für diese Woche geplante erste Probefahrt des Zeppelinluftschiffes kann nunmehr als gesichert gelten.

Untaten der französischen Soldateska. Der Schlosser Scheidweiler in Duisburg wurde nachts auf dem Nachhausewege von einer Festlichkeit von drei oder vier französischen Soldaten bis zur Besinnungslosigkeit mißhandelt und alsdann beraubt. Der Oberbürgermeister hat bei dem Obersten des französischen Infanterieregiments Nr. 168 Beschwerde erhoben.

Millionenunterschlagung. Nach Meldung des „Matin" aus Brüssel ist gegen einen angeblich nach dem Ausland geflüchteten Bankier Namens de Schutter eine Untersuchung eingeleitet worden, da ihm Unterschlagungen in Höhe von mehreren Millionen Franks zur Last gelegt werden.

Vom Schicksal ereilt. Ein bekanntes, in Madrid erscheinendes Blatt „La Correspondencia de Espana" hat sein Erscheinen eingestellt. Diese Tageszeitung zeichnete sich während des Krieges dadurch aus, daß sie eine besonders feindliche Haltung gegen Deutschland einnahm, wofür sie natürlich von den Alliierten stark unterstützt wurde. Nun haben ihre bisherigen ausländischen Geldgeber das Interesse daran verloren, die Unterstützungen blieben langsam aus, das Blatt verfiel der reichlich verdienten allgemeinen Nichtachtung und nun ist das Ende da. Vivat sequens!

Ein politisches Duell in Portugal. Der Major des portugiesischen Heeres Baldez wurde in einem Säbelduell mit dem nationalistischen Führer Gunha Real schwer verwundet. Das Duell hatte seinen Ursprung in Aeußerungen, die der nationalistische Führer als Mitglied des Marineschiedsgerichts gegen die Offiziere der Armee gerichtet hatte.

Gewitter und Erdbeben in England. Ueber ganz England entluden sich am Sonntag heftige Gewitterstürme, die von Sturzregen und Erdbeben begleitet waren.

Die neue Maschine, die ohne Defekt und Unterbrechungen siebzig bis achtzig Jahre und darüber hinaus laufen kann, ist das Menschenherz. Rascher als das Sekundenpendel macht es seine Schläge. In jeder Stunde schlägt es durchschnittlich 6000 mal; für ein Alter von sechzig Jahren — das Jahr mit 365¼ Tagen Tagen berechnet — würde das heißen: 2 Milliarden 629 Millionen und 800000 mal.

Die erste Frau auf einem amerikanischen Gouverneurposten. Miriam Fergusson, die Frau des Gouverneurs von Texas, der vor einigen Jahren wegen Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsführung unter Anklage gestellt wurde, kandidiert selbst für den Gouverneurposten. Die bisherigen Ergebnisse der Gouverneurswahlen haben ihr eine so überwältigende Mehrheit von Stimmen eingebracht, daß es so gut wie sicher ist, daß sie zum Gouverneur gewählt wird. Miriam Fergusson würde die erste Frau sein, die in der amerikanischen Verwaltung einen solchen Posten erhält.

Eine elektrische Wüstenbahn. Wie die „Times" aus Kairo berichtet, ist geplant, Kairo und Suez durch eine vollspurige elektrische Eisenbahn zu verbinden, die quer durch die Wüste führt. Die Verkehrslinie wird ihren Ausgang von Heliopolis nehmen und die alte Ueberlandstraße entlang führen, die im Gebrauche war, als der Suezkanal noch nicht bestand. Unterwegs sollen Stationen zur Aufnahme von Fahrgästen und Gütern errichtet werden. Die Verbindung zwischen Kairo und Suez, die augenblicklich über Ismailia sechs Stunden in Anspruch nimmt, wird nach Eröffnung der neuen Linie auf zwei Stunden herabgesetzt werden. Die Bahnlinie wird von der elektrischen Eisenbahngesellschaft von Heliopolis gebaut werden, die zurzeit einen elektrischen Straßenbahnverkehr zwischen Heliopolis und Kairo unterhält.

Schweigsame Seelente. In Boulogne wurde ein Kutter mit drei völlig erschöpften Matrosen gelandet. Trotz aller Bemühungen wollte es lange nicht gelingen, die drei zum Sprechen zu bewegen, da sie anscheinend keine moderne Sprache verstanden, auch nicht, nachdem sie reichlich Speise und Trank erhalten hatten. Endlich vermochte ein findiger Landsmann das Schweigen mit einem guten — Modka zu brechen. Es waren Matrosen von einem russischen Sowjet-Kriegsschiff, die desertiert und nach England gefloben waren, von wo sie den Kanal in dem schmalen Boot gekreuzt hatten.

Zehn Pfund Haare auf einem Kopf. Amerikanische Zeitungen veröffentlichen zurzeit das Bild eines Haarwunders. Die betreffende Dame, C. D. Mc Pherson, hat ihren Haarschmuck bis zur Länge von 7 Fuß (2⅓ Meter) gepflegt. Sie trägt damit eine drückende Last, denn das Haar hat das ungeheure Gewicht von 10 Pfund. Dies ist bereits die dritte „Haarernte" der Dame. Zweimal war sie schon genötigt, infolge von Kranheit ihr Haar abschneiden zu lassen, das letztemal vor 14 Jahren.

Hühneraug' auf Zeh' und Sohl'
Wirst du los durch Lebewohl
In Drogerien und Apotheken. Verlangen Sie ausdrücklich „Lebewohl" mit Flizring

Warum mit eitler Müh' und Plage
Die Zeit verlieren?
Geschäfte macht man heutzutage
Durch Inserieren.

Stadt-Theater Halle
Donnerstag 7 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
Faust 1. Teil
Freitag 7½ Uhr
„Othello"
Oper von Verdi.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 27. August 7°
Aida
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch, 27. August, 8°
Die Wandlung.
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch, 27. Aug., 7½
Die Braut des Lucullus
Stadttheater in Magdeburg
Mittwoch u. Donnerstag **Geschlossen.**
Viktoria-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 27. August 8°
Meisterdoger

Gicht Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden
Bei (Kurzeit: April—Oktober)
seit über 50 Jahren
hervorragend bewährt
Eisenmoorbad
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle
Bahn Wittenberg-Eilenburg. — Herrl. Waldgegend. — Grosses Kurhaus mit Versammlungsräumen für Kongresse usw. — Prospekt 33 gegen Rückporto durch städt. Badeverwaltung.

Saalschloss - Brauerei
Morgen, Mittwoch, den 27. August, 8 Uhr
Nordischer Abend
Großes Sonderkonzert der gesamten Bergkapelle
20 Riesenwasserfälle
Eintritt 50 Pf. Karten gültig

Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke

Ganze Namen od. Vornam, lässt z. Zeichnen von Wäsche usw. web. rote Schrift a weiss. Bando: **H. Schnee Nachf.,** Gr Steinstrasse 84.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Dänische Butter
in 9-Pfund-Kollis versendet täglich frisch
Eduard Zintgraff. Butter-Versandgeschäft
Flensburg (Holstein), Friesischestraße 41.

Haarschneiden 0,30
Rasieren 0,10
Nur bei **Gustav Zilo,** Beesener Straße 4

Prima Apfelwein v. Faß
Liter einschl. Steuer 0,60
Original-Südweine vom Faß
Moscatell Liter einschl. Steuer 2,80
Malaga „ „ „ 2,80
Samos „ „ „ 2,40
Willy Dyroff
Ludwig-Wucherer-Str. 56
Tel. 5063

Pianos
Harmoniums
Sprechapparate
Lüders
Mittelstrasse 9/10.

Seifen und Parfüm
zu billigen Preisen bei
Gustav Zilo,
Beesener Straße 4

Möbel sind jetzt sehr preiswert
Möbelfabrik Albert Martick Nchf.
Halle a/S. Alter Markt 2

Pelzumarbeitungen
sachgemäß und billig
Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstraße.

Weinberg
Mittwoch, 27. August, nachm. 4 Uhr
Grosses Militär-Extrakonzert
Leit.: Obermusikmeister C. Steuer

Kräuter-Spez.-Geschäft
W. Ender
Heilkräuter u. Bäder-Zusätze aller Art.
Wuchererstr. 33
Halle a. S. Tel. 4681

Orthopädische
Handschuhe
sowie **Lederhandschuhe**
Jeder Art fertigt an
Fritz Sparing, Taubenstraße 8, I.

Bar- u. Holzkredite
für die Holz verarbeitende Industrie, sowie Holzhandlungen, offeriert zu günstig. Bedingungen u. soliden Zinsen
Holzkredit-Aktiengesellschaft, Magdeburg, Lüneburgerstr. 25
Fernsprecher 9770 - 9771

Wenn Sie ein paar angenehme Stunden verleben wollen, dann besuchen Sie
Schießhaus Fuchs am Galgenberg
Telephon 3029
wunderbar angenehmer Aufenthalt im Garten.
Jeden Sonntag Frei-Konzert
Gute Speisen und Getränke
ff. Weißbier — solide Preise.
Beste Gelegenheit zur Abhaltung von Hochzeiten und Festessen. Vereinszimmer und Parkettsaal stehen zur Verfügung.
Bestellungen für **Garten- und Kinderfeste** werden noch entgegengenommen.
Treffpunkt der nationalen Verbände
P. Zettl.

Tausende Raucher
empfehlen meinen garantiert reinen, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden
Tabak
Schutzmarke
Zeugnis: Herr H. Becker schreibt: Teile mit, daß ich jetzt die 200ste Sendung bestellt habe. Alle Sendungen sind zur größten Zufriedenheit ausgefallen.
Um auch Sie als Kunden zu gewinnen, liefere ich Ihnen zur Probe 4 × 100 Gramm Tabak (je 100 gr. einer Sorte) nach Ihrer Wahl portofrei gegen Nachnahme.
Preis solange möglich versteuert das Pfund Gold-Mark:

Sparkanaster	1.40	Post und Bahn	2.15
Rippenkanaster	1.70	Furtiew-Shag	2.35
Förster-Tabak	2.10	Holländerkanaster	2.45
Farmer-Tabak	2.30	Weltruf	2.65
Pastoren-Tabak	2.50	Diapara-Tabak	2.85

Begünstigte Feinschnitte in 50 u. 100 gr per Pfd. 3.40 und 3.80 G.-Mk.
Alles gegen Nachnahme. Verpackung frei. Von 3 Pfd. an franko, liefert die alte berühmte
Rauchtabakfabrik „Weltruf"
Emil Köller, Bruchsal Nr. 30 (Baden)
eingerichtet mit d. vollkommensten Tabakfabrikationsmaschinen

Bauschule Glauchau i. Sa.
Hochbau Tiefbau Eisenbetonbau
Deutsche Dachdeckerschule Glauchau i. Sa.
Bestimmungen für den Winterunterricht Beginn: 1. Nov.) durch **die Direktion.**

Zöpfe
in großer Auswahl und allen Preisen
stets am Lager
Tadell. Anfertig. v. selbstausgekämmten Haaren bei
Fritz Mischke,
Universität 1, Ecke Schulstraße

Täglich frisch
Delikate Fettbücklinge Pfund . . . . 0.50 Mk.
Kiste 5 Pfund netto . 1.95 Mk.
ff. Bratheringe . 3.95 Mk.
8 Liter-Dose . . . 3.95 Mk.
Harzer Käse Kiste 60 Stück . 1.50 Mk.
Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31.

Zur Bequemlichkeit

unserer geschätzten Leser haben wir in verschiedenen Stadtteilen Ausgabestellen eingerichtet, in denen unsere Zeitung abgeholt werden kann. Durch diese Einrichtung verbilligt sich das Abonnement. Der Bringerlohn fällt fort. In sämtlichen Ausgabestellen ist gegen 5 Uhr abends unsere Zeitung mit den neuesten Kurs- und Börsen-, Markt- und Produktenberichten zu haben. Wir geben die gegenwärtigen Ausgabestellen im nachstehenden bekannt:

Albrechtstraße 1 (Ecke Bernburger Straße)	Hermann Beinhoff, Schokoladengeschäft;
Alte Promenade 10	Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei;
Beesener Straße 65	Gustav Otto, Zigarrengeschäft;
Bernhardystraße 51 (Ecke Südstr.)	O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24	Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;
Dessauer Straße 2c	Ernst Hohl, Zigarrengeschäft;
Delitzscher Str. 5	G. Bester A.-G., Verkehrsbüro und Bahnspedition;
Delitzscher Str. 19	Heinrich Studenroth, Papierhdlg.;
Forsterstraße 19	Max Mannschatz, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichstraße 1	Reinhold Poser Zigarrengesch.;
Friedrichstraße 22	Albert Stittrich, Kolonialwarengeschäft;
Friesenstraße 1	Friedrich Linke, Papiergeschäft;
Geiststraße 32	Köhler & Poetzsch, Zigarrengeschäft;
Geiststraße 54	Jakob Pieper, Zigarrengeschäft;
Glauchaer Straße 10	Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;
Große Steinstraße (Ecke Finsagartenstr.)	Sigismund Patz Zigarrengeschäft;
Große Steinstraße 29	Georg Schlereth, Zigarrengeschäft;
Große Steinstraße 38	Paul Rosch, Papiergeschäft;
Große Ulrichstraße 18	F. Hartmann, Zigarrengeschäft;
Großer Sandberg 11	Wilhelm Dummernitz, Friseur;
Harbenbergstraße 16	Robert Müller, Friseur;
Harz 15 (Ecke Passage Thalia-Theater)	Waldemar Bräutigam, Friseur;
Herrenstraße 6	Max Krüger, Zigarrengeschäft;
Kleine Steinstr. 3	Otto Osterburg, Friseur;
Ladenbergstraße 49	P. Schröder, Papierhandlung;
Landwehrstraße 7	A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße 84	M. Müller, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße (gegenüber Leipziger Turm)	Paul Starke, Zeitschriftenzentrale;
Lerchenfeldstraße 23 (Ecke Lange Straße)	Max Petzold, Friseur;
Liebenauer Str. 19 (Ecke Pfännerhöhe)	Marg. Scheurich geb. Fischer, Materialwarengeschäft;
Ludw.-Wuchererstr. 1	Anna Königsmann, Buchhdlg.;
„ „ 55	Kern, Papierhandlung;
„ „ 70	Gericke, Papierwarengeschäft;
Magdeburger Str. 13a	F. Anspach Nachf., Zigarrengesch.;
Mansfelder Str. 50	Paul Lang, Kolonialwarengesch.;
„ „ 62	O. Lehmann, Zigarrengeschäft;
Marktplatz	Verkehrsbüro (Roter Turm);
Marktplatz 24	Otto Hendels Buchhandlung;
Merseburger Str. 14	Wenzel Nachf., Zigarrengeschäft;
„ „ 58	Herm. Schnelle, Friseur;
„ „ 65	Marg. Meyer, Papiergeschäft;
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.)	Emil Fischer, Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a	Hauptgeschäftsstelle
Riemergerstraße 11 (Ecke Landwehrstraße)	Emil Schiele, Zeitungsverkaufsstelle;
Reilstraße 9	Otto Meyer, Zigarrengeschäft;
Reilstraße 114	Herm. Schmidt, Zigarrengesch.
R.-Wagner-Str. 2 (Ecke Reilstraße)	Hermann Goldbach Papiergeschäft
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel)	B. Matzfeld, Buchhandlung;
Sophienstraße 9	Röhlings Nachf., Papierwarengesch.;
Steinweg 26 (Rannischer Platz)	Franz Kopich Zigarrengeschäft;
Thaerstraße 28	Wilhelm Malewsky
Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstr.)	Sigismund Patz Zigarrengeschäft
Trifftstraße 31, pt.	Zweiggeschäftsstelle Giebichenstein;
Turmstraße 159	Otto Kolbe, Friseur;
Wegscheiderstraße 22	Otto Rau, Zigarrengeschäft;
Zwingerstraße 1	A. Mitschrich, Papiergeschäft.

Weitere Ausgabestellen werden auf Wunsch gern eingerichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240827027/fragment/page=0006